zamus: early music festival

20. – 28.5.2022
Köln

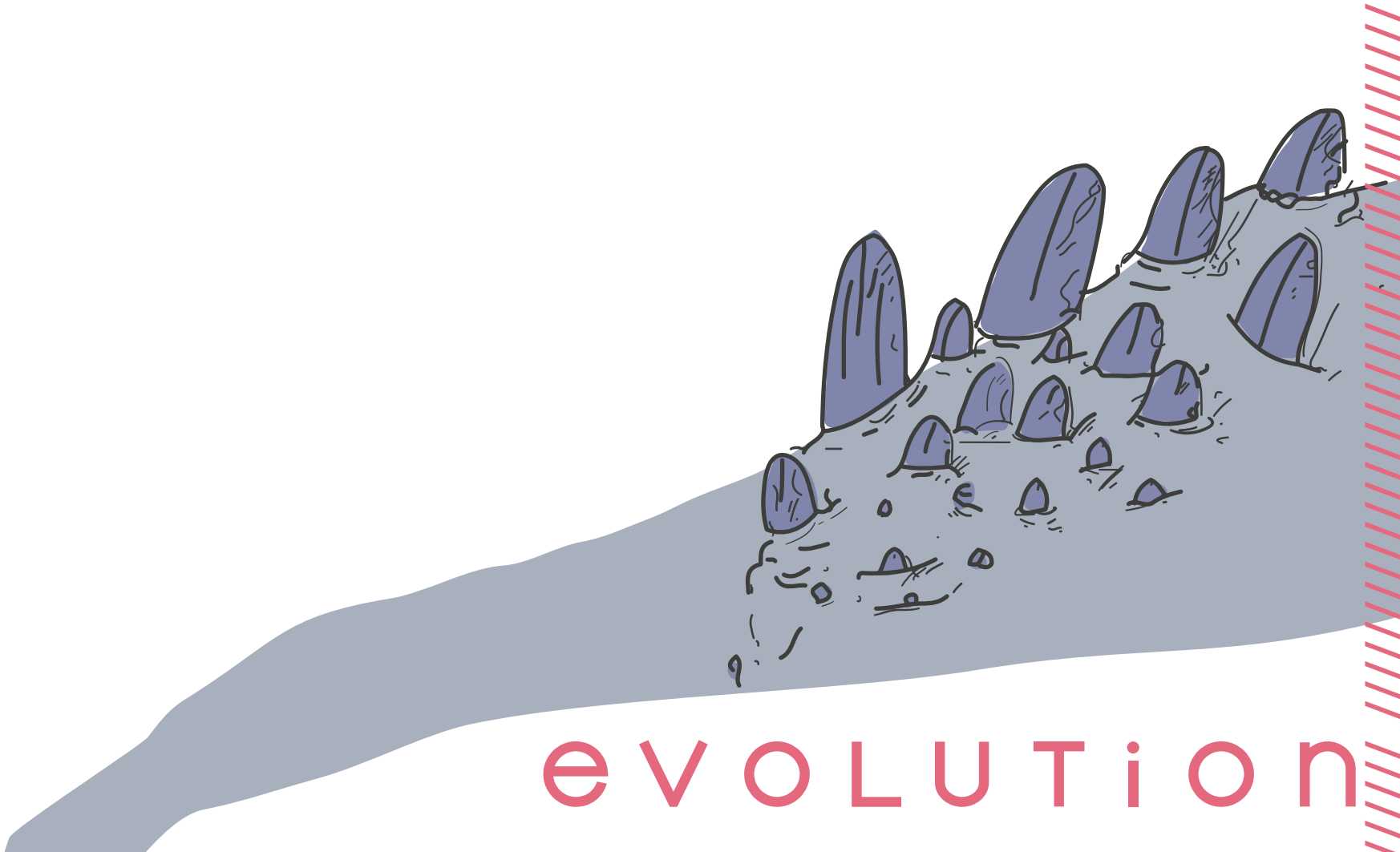
evoLUTion

www.zamusfestival.de

Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Homepage über aktuelle Änderungen.
zamusfestival.de

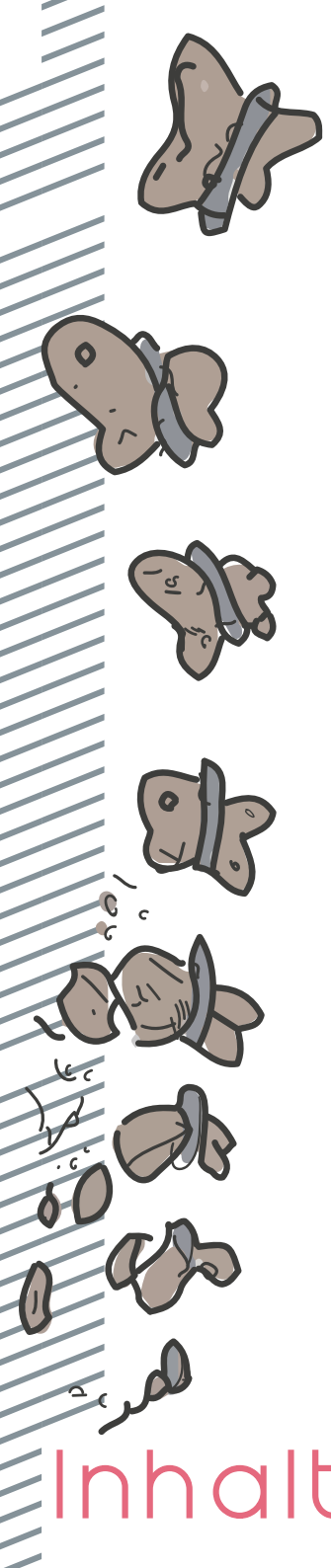
zamus: early music festival

20. – 28.5.2022
Köln



evolution

zamus:
ZENTRUM FÜR ALTE MUSIK KÖLN



Inhalt

Interview

06 Seite — **Wir möchten die Künstler:innen und Werke präsentieren, 13 die uns besonders berühren und in den Bann ziehen.**
Mélanie Froehly & Ira Givol

Essay

14 Seite — **Käsekuchen für das Gehirn?**
Inspiration und Evolution – zamus: early music festival 2022 21

Programm

24 Seite — **Uraufführung Händel im Affekt** 25 *THE PRESENT*

26 Seite — **Lachrimae 1604** *Capriccio Stravagante* 27 *Renaissance Orchestra*

28 Seite — **The City of Ladies** *Servir Antico* 29

30 Seite — **zamus: early music marathon** 35 *Schwanthaler Trompetenconsort, Ensemble ConTrastes, Duo Enßle – Lamprecht, Altera Pars, ALTA BELLEZZA, Solisten der Rheinischen Kantorei*

36 Seite — **All creatures now** *Kölner Vokalsolisten* 37

38 Seite — **I have done with Phrases** *in-between* 39

40 Seite — **zamus: musiklabor Symposium: Stopover evolution** 42 *Richard Gwilt, Leonard Schelb, Clara Blessing, Melanie Wald-Fuhrmann, Eckart Altenmüller, Peter van Heyghen*

44 Seite — **Uraufführung Dafne** *Musica Fiata* 45

46 Seite — **Macchine** *Lucidarium* 47

48 Seite — **Uraufführung Cello Evolution** *Studierende* 49 *des Instituts für historisch informierte Interpretationspraxis der HfMT Köln*

50 Seite — **Erstaufführung Leipziger Metamorphosen** 51 *Elicia Silverstein, Alexandra Nepomnyashchaya, Kölner Akademie*

52 Seite — **zamus: family Einmal Baum sein** 53 *Musica Vanta*

54 Seite — **Ping Pong** *Flautando Köln* 55

56 Seite — **Uraufführung Fish 'n' Chip – Quo Vadis?** 59 *zamus: kollektiv, Honolulu Star Productions*

/////// **Biografien S. 60–77** /////// /// //////
/////// **Programmübersicht S. 78–79** /////
/////// **Karten & Information S. 80–81** //
/////// **zamus: ist mehr! S. 82–83** ////// //
/////// **zamus: advanced S. 84–85** /// /////
/////// **zamus: news S. 86–87** /// /////
/////// **Impressum S. 89** ////////// ////// /// //
/////// **Förderer & Partner S. 90–91** ///

Ein Interview mit Mélanie Froehly (Geschäftsführerin zamus) und Ira Givol (Künstlerischer Leiter zamus: early music festival)

Wir möchten die Künstler:innen und Werke präsentieren, die uns besonders berühren und in den Bann ziehen.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte des zamus: early music festival 2022? Was für Anliegen und Vorstellungen verbindet ihr mit dem Programm?

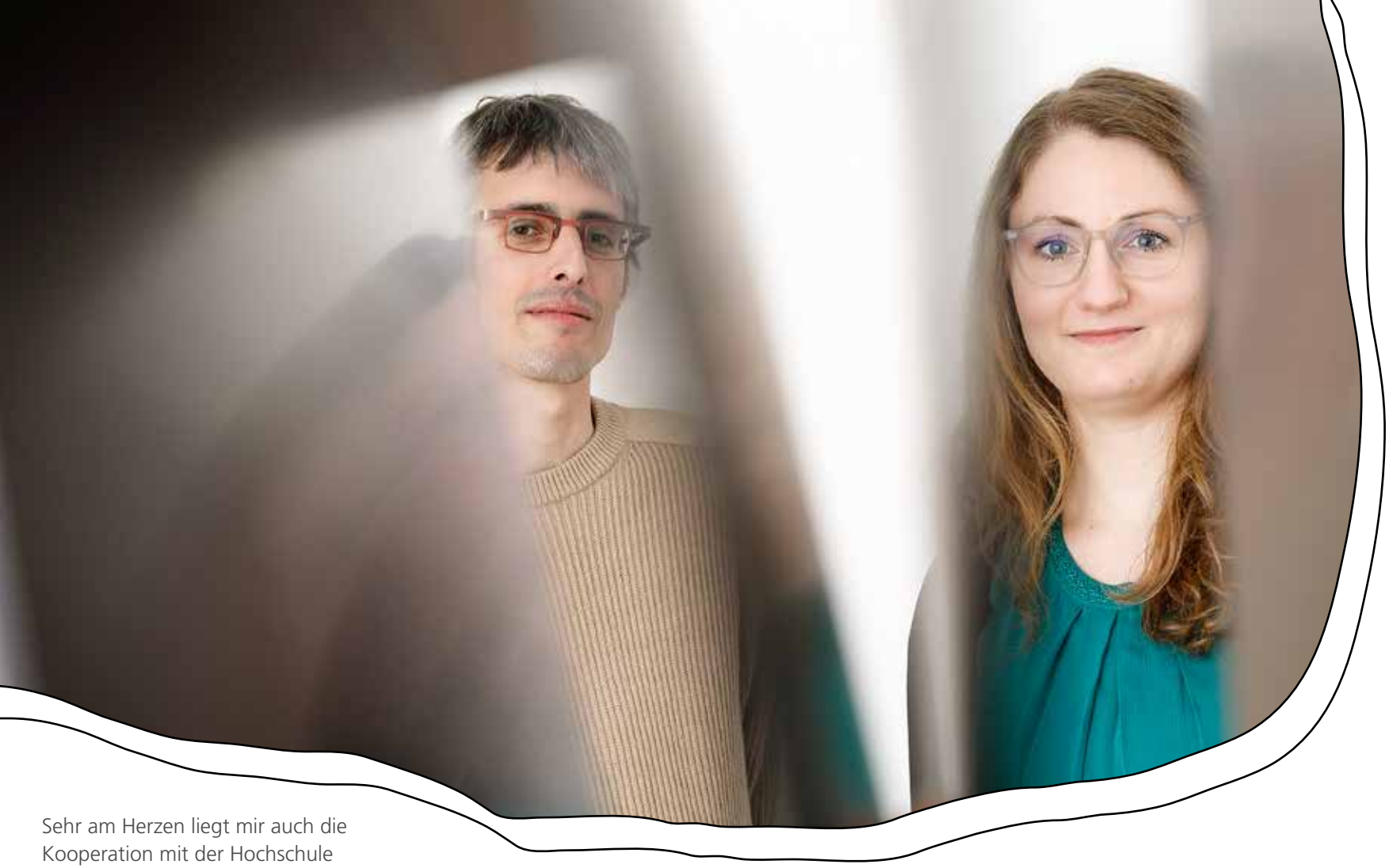
Ira Givol Wir haben neun bunte Festivaltage konzipiert, mit internationalen Gruppen und den Mitgliedern des zamus, die ja selbst international aktiv sind. Zwei lieb gewonnene Traditionen werden fortgeführt: unser zamus: early music marathon mit sechs Konzerten an einem Tag und die Einbeziehung unseres Musikvermittlungsprojekts zamus: academy. Auch werden wir wieder, wie in den vergangenen Jahren, eine große Eigenproduktion zeigen – eine Musiktheatershow zum Festivalabschluss, die in Kooperation von zamus: kollektiv, einem Ensemble aus Mitgliedern des zamus, und dem Kunstkollektiv Honolulu Star Productions entsteht.

Ich bin sehr stolz darauf, dass die meisten Konzerte speziell für das Festival entworfen wurden, unter Berücksichtigung unseres Festivalthemas 'Evolution', so dass das Publikum ein einzigartiges Erlebnis haben wird.

Als ich als Künstlerischer Leiter anfing, schwebte mir vor, bei der Programmgestaltung der Festivals zwischen zwei Schwerpunkten hin und her zu pendeln: in einem Jahr ein tieferer philosophischer Ansatz und im nächsten Jahr mehr spielerische Unterhaltung. Allerdings hat die Corona-Pandemie das imaginäre Pendel aus dem Gleichgewicht gebracht, aber wir haben trotzdem versucht, diesen Rhythmus beizubehalten. Daher ist das diesjährige Festival eher auf der philosophischen Seite.

Mélanie Froehly So ein Festivalprogramm funktioniert nur mit viel Vertrauen, Arbeit und Leidenschaft. Die Ensembles arbeiten sehr engagiert, und ihre Konzepte sind spannend und ungewöhnlich. Und wir vom zamus versuchen so gut wie möglich, den Bedürfnissen der verschiedenen Ensembles gerecht zu werden. Sehr glücklich bin ich darüber, dass das Ensemble THE PRESENT mit 'Händel im Affekt' das Festival eröffnet, denn es verknüpft Musik mit Philosophie, und wir hatten die Chance, ein Jahr lang mit dieser Formation im Rahmen unseres Nachwuchsförderprogramms zamus: advanced zu arbeiten. Das war für das Ensemble und für uns eine sehr fruchtbare Zeit.

Auch freue ich mich sehr auf das Konzert mit dem Capriccio Stravagante Renaissance Orchestra und seinem Leiter Skip Sempé, der nur selten in Deutschland auftritt, obwohl er in der Alte-Musik-Szene eine wichtige Figur ist.



Sehr am Herzen liegt mir auch die Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie die erste Zusammenarbeit mit der KISD (Köln International School of Design / TH Köln), deren Studierende uns zwei Tage lang in der Zoogarage mit einer Rauminstallation und Eventdesign begleiten werden.

Wir werden nicht nur sehr vielfältige Programme haben, sondern auch unterschiedliche Generationen von Musiker:innen zusammenbringen, die in Köln gemeinsam arbeiten. Wir möchten die Künstler:innen und Werke präsentieren, die uns besonders berühren und in den Bann ziehen.

Der Begriff der Evolution bildet ja den Kern des Festivals und wird von den beteiligten Künstler:innen und Ensembles vielfältig aufgegriffen. Was erhofft ihr euch von der Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen schöpferischer Inspiration, Intuition und dem Phänomen der Evolution?

IG Mich fasziniert das Thema 'Evolution' auf mehreren Ebenen, und ich freue mich, dass die eingeladenen Künstler:innen meinem Impuls gefolgt sind und viele spannende Ideen dazu entwickelt haben. Dadurch entsteht auch eine schöne Verbindung zwischen den Konzerten. Einige Ensembles versuchen, lineare zeitliche Verläufe darzustellen, entweder in der Entwicklung der Instrumente wie bei Flautando Köln und dem Schwanthaler Trompetenconsort, oder in der Musik selbst, zum Beispiel bei Hermann Max und der Rheinischen Kantorei. Andere beschäftigen sich mit einzelnen Stücken, so Skip Sempé in seinem Konzert mit John Dowlands 'Lachrimae' und Rainer Zipperling mit Bachs dritter Cello-Suite.

Und das Ensemble THE PRESENT untersucht an unserem Eröffnungsabend den Zusammenhang zwischen Musik, Sprache und Evolution. Wir werden dieses Thema auch in den Mittelpunkt eines wissenschaftlichen Symposiums stellen, das während des Festivals stattfindet und in dem wir nachspüren wollen, ob wir bei Musik überhaupt von evolutionären Prozessen sprechen können.

Nachspüren, ob wir bei Musik von Evolution sprechen können

Bruce Haynes sprach in seiner für das Verständnis von historisch informierter Aufführungspraxis wesentlichen Publikation 'The end of early music' davon, dass eine Aufführung vom Vortag bereits als 'historisch' angesehen werden müsste. Ihr greift das indirekt auf, indem ihr Scheuklappen gegenüber zeitgenössischer Musik abgelegt habt. Es ist inzwischen eines der Markenzeichen des zamus: early music festival, auch Zeitgenössisches einzubinden. Was versprecht Ihr euch davon und welche Entwicklungslinien ergeben sich daraus womöglich für die Zukunft des Festivals?

Türen in unbekanntes Terrain öffnen und neue muskalische Erfarungen ermöglichen

MF Ich glaube, man darf nicht vergessen, wie die Alte-Musik-Bewegung entstanden ist. Unsere zamus-Mitglieder und Künstler:innen waren und sind die Avantgarde der historisch informierten Aufführungspraxis (HIP). Sie haben sich für Instrumente, Werke und Spieltechniken eingesetzt, die bis dato kaum im Fokus standen und auch an den Musikhochschulen außen vor waren. Viele kennen sich auch sehr genau mit Neuer Musik und Elektronik aus und sind in unterschiedlichen Szenen unterwegs. Gerade die jüngere Generation experimentiert mit innovativen Techniken und Aufführungskonzepten, die auch aus der Neuen Musik stammen. Es geht uns darum, Türen in unbekanntes Terrain zu öffnen, um neue klanglich-musikalische Erfahrungen zu ermöglichen.

IG Wir versuchen im zamus die Verbindung von Geschichte und Gegenwart voranzutreiben. Heutzutage ist es zwar in Mode gekommen, moderne Musik mit Alter Musik zu kombinieren, aber das tangiert uns nicht. Ich glaube wirklich, wenn wir verschiedene Arten von Musik miteinander konfrontieren, dann lernen wir etwas Neues über die Musik und über uns selbst. Was ist überhaupt modern und was nicht? Ich denke, das ist eine philosophische Frage, die mit unserem Festivalthema 'Evolution' eng verbunden ist. Die Antworten darauf sind jedenfalls komplexer als die bloße Orientierung an Entstehungszeiten und stilistischen Kriterien. Ich glaube, wir berühren mit unserem Festivalthema zentrale kulturgeschichtliche Phänomene.

In das diesjährige Festival ist die zamus: academy unmittelbar einbezogen. Gibt es direkte Berührungspunkte zum Festivalprogramm bzw. was für Wechselwirkungen zwischen zamus: academy und Festival strebt ihr an?

IG Das Projekt zamus: academy wurde 2020 als Bildungsprogramm konzipiert, das an das Festival angedockt ist. In diesem Jahr steht es in direkter Verbindung zu unserem Symposium und dem Thema Evolution. Neben einem Konzert beim Festival werden die beiden Referent:innen Clara Blessing und Leonard Schelb im Rahmen des Symposiums einen Vortrag über die Unterschiede zwischen HIP und dem traditionellen Lehren und Lernen halten. Meine Hoffnung ist, dass HIP vielleicht den nächsten Evolutionsschritt in der Musikpädagogik markieren wird.

Grenzen verschieben und neu definieren

HIP ist in der Musikszene immer noch ein viel diskutiertes Thema, das ja stets im Wandel ist. Gibt es aus eurer Sicht aktuelle Denkanstöße auf diesem Feld, die mit dem Festivalprogramm korrespondieren?

MF Es wäre sehr langweilig, wenn darüber nicht mehr diskutiert werden würde. Der Kern von HIP ist doch, sich zu fragen, wie, wann, wo und warum ein Stück entstanden und gespielt wurde und wie man heute damit umgeht. Ich tue mich schwer mit dem Begriff 'Originalklang', weil es meiner Meinung nicht darum geht, einen verlorenen Klang wiederzufinden, sondern es handelt sich um einen Prozess der Reflexion und Hinterfragung von Gewohntem und Überkommenem. HIP ist nicht statisch, sondern birgt das Potenzial, Grenzen zu verschieben und neu zu definieren. Unser Festival ist gedacht als ständige Bewegung, in der sich spannende Diskurse entfalten und permanenter Austausch stattfindet.

IG Wenn man das Publikum fragen würde, ob es denkt, dass die Aufführung, die es gerade erlebt hat, historisch informiert war oder nicht, dann glaube ich, dass es für die

Allermeisten keinen großen Unterschied macht. Die Menschen wollen überwiegend, mich eingeschlossen, einfach nur eine gute ‘Geschichte‘ hören, ob ‘informiert‘ oder ‘nicht informiert‘. Wir müssen immer bedenken, dass HIP nur ein Werkzeug und nicht das Ziel ist, das Ziel ist selbstverständlich ein gutes Konzert. Ich glaube, dass die neue Generation von HIP-Musiker:innen das versteht und keine Angst davor hat, in einem HIP-Konzert auch andere ‘Zutaten‘ einfließen zu lassen.

Schritt für die Kultur insgesamt. Es ist sehr wichtig, die Alte-Musik-Szene und die freie Szene überhaupt mit Infrastrukturmaßnahmen – Räume, Instrumente, Übernachtungsmöglichkeiten – zu unterstützen, vieles wird dadurch erst möglich. Wir waren drei Jahre lang intensiv mit dem Planungen beschäftigt, und das war ein spannender Prozess, an dem viele Akteure mitgewirkt haben: die Stadt Köln, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Mitglieder der Kölner Gesellschaft

Die Menschen wollen eine gute Geschichte hören

Im zamus stehen ja größere räumliche Veränderungen bevor. Was bieten sich da aus eurer Sicht für Chancen?

MF Wir sind schon seit 10 Jahren in der Rheinlandhalle in Köln-Ehrenfeld und freuen uns sehr, dass jetzt endlich eine dauerhafte Lösung für unseren Standort gefunden ist. Wir sind sehr glücklich, dass wir das zamus erweitern, umbauen und sanieren können und dass wir für unsere Arbeit passende Räumlichkeiten bekommen. Das ist ein bedeutsamer

für Alte Musik, das Architekturbüro Jocks Planungen, die Immobilienfirma Bauwens und der WDR, dessen legendäres Studio für Elektronische Musik ja ins zamus integriert wird und wieder ein lebendiger Ort für künstlerische Forschung werden soll. So viele Menschen haben sich für das zamus engagiert, und ich hoffe sehr, dass die Künstler:innen sich auch in Zukunft bei uns frei, wohl und unterstützt fühlen, dass sie sich auf ihre Projekte konzentrieren können und wir sie dabei begleiten dürfen.

Gibt es bereits Pläne für die Nutzung der neuen Räume? Wird das zamus: early music festival demnächst mehr Konzerte im eigenen Haus ausrichten und weniger andere Orte in der Stadt bespielen, was ja organisatorisch womöglich eine Erleichterung wäre? Und wo soll das zamus in, sagen wir, zehn Jahren stehen?

MF Es ist großartig, den Musiker:innen und dem Publikum künftig im zamus selbst ein Konzertambiente bieten zu können, in dem sie sich gut aufgehoben fühlen. Dazu kommen verbesserte Rahmenbedingungen für die Probenarbeit, den Austausch mit dem Publikum, das Zeigen von Instrumenten und und und ...

Ich denke, in zehn Jahren wird das zamus als Musikzentrum noch stärker international ausgerichtet sein. Mit der räumlichen Erweiterung, dem neuen Kammermusiksaal etc. haben wir, glaube ich, alle Möglichkeiten, uns als Leuchtturmprojekt der Alten Musik weiterzuentwickeln. Köln hat

so viele Musiker:innen und Ensembles, und zu den nächsten Schritten zählt, ein noch größeres Publikum anzusprechen.

Das Interview führte Egbert Hiller

Käsekuchen für das Gehirn?

Inspiration und Evolution – zamus: early music festival 2022

Von Egbert Hiller

Die Welt hat sich verändert, sie verändert sich permanent – und die Kunst mit ihr. Beide sind in Evolution begriffen. Aber kann auch die Musikhistorie als evolutionär im Sinne eines Fortschrittsgedankens definiert werden?

Zwar ist der technische Fortschritt in der Menschheitsgeschichte unbestritten. Einen sich von Epoche zu Epoche fortpflanzenden gesellschaftlichen Fortschritt auszumachen, mutet hingegen zwiespältig an. Nun mag zum Beispiel die Überwindung des 'Absolutismus' und höfischer Gesellschaftsformen im 18. Jahrhundert als eine Befreiung klassifiziert werden. Das sogenannte bürgerliche Zeitalter brachte aber ebenso viel Leid und Kriege hervor, die durch den besagten technischen Fortschritt noch vernichtender wurden. Und auch Phänomene wie der Kolonialismus und menschenverachtende Diktaturen bis hin zum Holocaust fielen (und fallen) in Zeiten nach der viel gerühmten 'Aufklärung'. Statt von gesellschaftlichem Fortschritt sollte vielleicht eher von Paradigmenwechseln gesprochen werden – und das gilt auch für die Künste.

Mindestens so interessant ist auch die Gegenfrage zu der Frage nach evolutionären Zügen in der Musikhistorie: Was trug und trägt die Musik selbst zur Evolution bei, wieso nimmt sie in der menschlichen Kultur eine essenzielle Position ein, denn es gibt ja keine Kultur ohne Musik? Die Antworten darauf sind komplex und reichen von der Funktion der Musik als Mittel der Kommunikation, zur emotionalen, spirituellen und sexuellen Stimulation, zur Initiierung und Festigung sozialer Bindungen bis zur gruppendynamisch motivierten Abgrenzung und Selbstbehauptung in Konkurrenz mit potenziellen Konkurrenten und Gegnern. Oder ist Musik, wie der Linguist Steven Pinker in seinem Buch 'Wie das Denken im Kopf entsteht' provokant konstatiert, ein bloßes Nebenprodukt der Evolution und 'Käsekuchen für das Gehirn', der zwar bestimmte Hirnareale angenehm erregen kann, im Prinzip aber nutzlos ist?

„Ist Machaut weniger komplex als Vivaldi?"

Wie dem auch sei, der Einfluss der Musik auf die menschliche Kultur ist unverkennbar, und ihre klanglichen Ausprägungen gewähren im Umkehrschluss Erkenntnisse über die Normen, Konventionen und Befindlichkeiten der jeweiligen Kultur. So ist ein typisches Merkmal der abendländischen Musik die Theoriebildung, die ein brisantes wechselseitiges Spannungsfeld mit der Kunstausübung selbst konstituiert und die künstlerische Forschung über die Jahrhunder-

te beflügelte. Auf anderen Feldern ist es aber genau dieser Drang, stets ‘fortschreiten’ und Neues entdecken zu wollen, der mit Fluch und Segen gleichermaßen behaftet ist – denn auch die Eroberung und Unterwerfung anderer Kulturen ist letztlich eine Folge dieses Strebens.

In der Musikkultur kann die Theoriebildung den Blick auf die Kunst selbst verstellen und dogmatische Züge annehmen. Die Protagonisten Alter Musik wissen davon ein Lied zu singen, denn noch immer wird

wertfreie Entwicklungsprozesse

die Tonkunst vorklassischer Epochen, aus der Perspektive der den Diskurs dominierenden ästhetischen Theorien des 18. und 19. Jahrhunderts, lediglich als Vorläufer der sogenannten ‘autonomen’ Kunst betrachtet. In neuen Forschungen zur ‘Ästhetik in der Vormoderne’ mit spezifischen Untersuchungen der Zusammenhänge zwischen künstlerischen und gesellschaftlichen Prozessen wird diese Perspektive indes nachdrücklich hinterfragt und die Rückprojektion ästhetischer Konzepte auf frühere Zeitalter für ein ungeeignetes Mittel gehalten, das Wesen dieser Kunst zu erfassen. Oder plakativ formuliert: Wer wollte Johann Sebastian Bach höher ‘bewerten’ als Josquin Desprez oder Mozart höher als Bach, Beethoven höher als Mozart, Schönberg höher als Beethoven oder die Gegenwartskomponistin (und Siemens-Preisträgerin) Rebecca Saunders höher als Schönberg? Ira Givol, der Künstlerische Leiter des zamus: early music festival, drückt es so aus: „Ist Machaut weniger komplex als Vivaldi? Eher das Gegenteil. Ist ein Menuett bei Couperin oder Bach weniger entwickelt als ein Menuett von Mozart?“

Diesen Fragen wird beim zamus: early music festival 2022 nachgegangen, in Abgrenzung von überkommener Musikgeschichtsschreibung unter veränderten Vorzeichen: Wenn von ‘Evolution’ die Rede ist, sind nicht ‘Fortschritte’ im engeren Sinne gemeint, sondern – wertfrei – Entwicklungsprozesse, die sich in Kunst und Gesellschaft gleichermaßen widerspiegeln. Ein solcher Prozess ist die Hinwendung zur historisch informierten Aufführungspraxis (HIP), von der der US-amerikanische Musikwissenschaftler Richard Taruskin, wie Ira Givol anmerkt, „bereits vor 40 Jahren behauptete, sie sei nichts anderes als ein modernes evolutionäres Ergebnis einer langen Geschichte, die im 19. Jahrhundert begann“. Somit wäre

Inspiration und Intuition

HIP, so Givol, „die modernste Aufführungspraxis des 21. Jahrhunderts – und diese These wird im Zentrum der Festival-Ausgabe 2022 stehen“.

Als evolutionär ließe sich auch die Weiterentwicklung von Instrumenten beschreiben. Hier spielt dann zwar der unbestrittene technische Fortschritt hinein. Dennoch haben die ‘alten’ oder rekonstruierten Instrumente aus vergangenen Epochen ihre eigenen spezifischen Klangqualitäten, die eben anders, aber nicht als minderwertiger einzuschätzen sind als heutige. Aspekte des Evolutionären werden auch berührt, wenn sich die Perspektiven von Alter Musik und HIP unter sich wandelnden politisch-gesellschaftlichen Bedingungen verschieben – etwa durch die wachsende Bedeutung von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz auch im Konzertleben oder die durch die Corona-Krise zugespitzte schwierige (finanzielle) Lage der Freien Szene. Evolutionäre Prozesse gehen an der Alten Musik jedenfalls nicht spurlos vorüber, und den Stellenwert der Musik in der biologischen und zivilisatorischen Evolutionsgeschichte der Menschheit zu reflektieren und diesbezügliche wissenschaftliche Erkenntnisse durch philosophische Ansätze zu erweitern, ist ein weiteres wesentliches Anliegen beim zamus: early music festival 2022. Untrennbar verbunden mit der Evolutionsgeschichte sind (nicht nur) auf dem Feld der Künste die Faktoren Inspiration und Intuition, ja, beide Ebenen bedingen sich und sind sowohl psychisch und emotional als auch kulturell und politisch-ökonomisch eng miteinander vernetzt.

Vision und Wirklichkeit

Die künstlerische Fantasie ist grenzenlos, doch sie will angeregt sein – und innere und äußere Eindrücke spielen dabei, wie sollte es anders sein, eine entscheidende Rolle. Allerdings geschieht deren Übertragung in Klang selten eins zu eins. Vielmehr ist die Gratwanderung zwischen

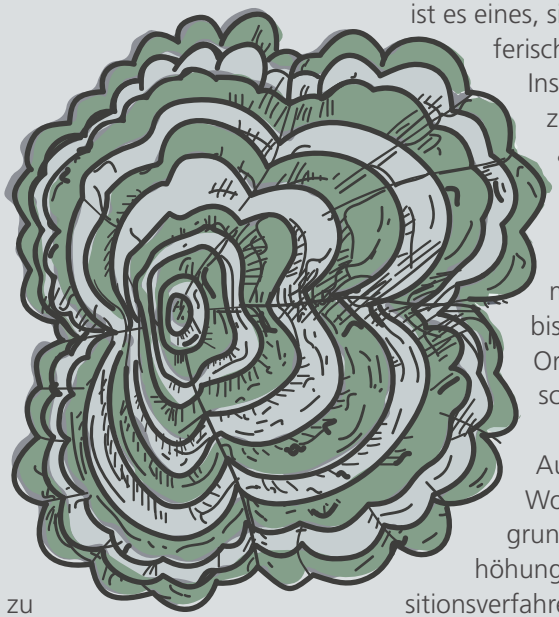
Nachahmung und Abstraktion ein zentrales Spannungsfeld der Musik, in unterschiedlicher Ausrichtung vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Dieses Spannungsfeld ist stetem Wandel unterworfen, der sich wiederum im Kontext zivilisatorischer Veränderungen bewegt. Plastisch nachvollterkünsten Literatur und Bildender Kunst, spirituellen und philosophischen Reflexionen oder der Struktur der Musik selbst. Präsent waren diese Inspirationsquellen und Themenkreise schon vorher, sie rückten nun aber mehr von der Sphäre der Intuition in die des Bewusstseins.

‘Aufklärung’ und ‘Verweltlichung’

ziehen lässt sich das besonders an den Bruchstellen der Kulturgeschichte, etwa anhand jenes Einschnitts, den die Phase der ‘Aufklärung’ und ‘Verweltlichung’ im 18. Jahrhundert markierte. Sie leitete die Loslösung der Tonkunst von Kirche und Hof ein, und die damit einhergehende Lockerung funktionaler und geistlicher Bindungen führte zu einer Schwerpunktverlagerung bezüglich der Inspirationsquellen und Inhalte. Nach dem Verlust unmittelbarer außermusikalischer Sinngebung durch Kirche und Hof musste für jedes Werk nun erst gezielt ein Sinngehalt gesucht werden. Und diese Suche führte zu verstärkter Fokussierung und Hervorhebung von Persönlich-Biografischem, Naturstimmungen, Anregungen aus den Schwes-

Ein weiteres wesentliches Moment in diesem Zusammenhang ist der Schöpfungsvorgang selbst, der hohe Ansprüche stellt, wie Arnold Schönberg in seiner Schrift ‘Komposition mit zwölf Tönen’ darlegte: „Wenn wir armen Menschenwesen von einem der größeren Geister unter uns als von einem Schöpfer sprechen, sollten wir niemals vergessen, was ein Schöpfer in Wirklichkeit ist. Ein Schöpfer hat eine Vision von etwas, das vor dieser Vision nicht existiert hat. Und ein Schöpfer hat die Macht, diese Vision zum Leben zu erwecken, sie zu verwirklichen. Leider müssen die irdischen Schöpfer, wenn

Was ein Schöpfer in Wirklichkeit ist



Ordnung in chaotische Gefühle bringen

ihnen eine Vision gewährt wird, den langen Weg zwischen Vision und Ausführung zurückzulegen; einen beschwerlichen Weg, auf dem nach der Vertreibung aus dem Paradies selbst Genies ihre Ernte im Schweiße ihres Angesichts einbringen müssen. Leider ist es eines, sich in einem schöpferischen Augenblick der Inspiration etwas auszudenken, und etwas anderes, seine Vision in die Wirklichkeit umzusetzen, indem man Einzelheiten mühselig verbindet, bis sie sich zu einer Art Organismus zusammenschließen.“

Auch wenn Schönbergs Worte vor dem Hintergrund spiritueller Überhöhung eines neuen Kompositionsverfahrens (Zwölftontechnik) fielen, verweisen sie auf den oftmals ‘weiten Weg’ von der Inspiration und künstlerischen Intuition bis zum Kunstwerk selbst. Dass dieser Weg indes keineswegs immer ‘weit’ sein muss, davon zeugen im Gegenzug Improvisationskonzepte, in denen die künstlerische Idee und deren Realisierung unmittelbar ineinander aufgehen können – was aber nicht bedeutet, dass die Kunst des Improvisierens voraussetzungslos bzw. aus dem Nichts heraus entstehen würde.

Chaos und Ordnung

Eine Einladung, in den Kosmos von Inspiration und Evolution einzutauchen, spricht schon das Eröffnungskonzert **‘Händel im Affekt’** aus, das das Vokalensemble **THE PRESENT** prägnant ankündigt: „THE PRESENT hat chaotische Gefühle. Nun soll Ordnung in die Dinge gebracht werden.“ Damit ist vieles gesagt, nicht nur über ‘Händel im Affekt’ selbst, sondern auch im übertragenen Sinne: Ordnung in ‘chaotische Gefühle’ zu bringen, ist eine treffende Umschreibung kreativer Prozesse, in denen aus Inspiration und Intuition sich herausbildende Ideen zu einem ‘geordneten’ Kunstwerk geformt und ausgestaltet werden. Zudem hängen Inspiration und Intuition ja von wissenschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Voraussetzungen, Bedingungen und Erkenntnissen ab, und deren Evolution über die Jahrhunderte schlägt sich in den schöpferischen Gedanken und Resultaten nieder. Diese Wechselwirkung ist

ein zentrales Merkmal (nicht nur) der Kunst und spiegelt sich beim zamus: early music festival 2022 substanziell wider.

Mit eigens arrangierten Arien von Händel in Kombination mit Neuer Musik entfaltet THE PRESENT ein Wechselbad der Affekte, welches die Verknüpfung intuitiver und evolutionärer Phänomene in einer sinnlichen Klangreise aufzeigt.

In höchstem Maße klangsinnlich ist auch John Dowlands Zyklus **'Lachrimae or Seven Tears'**, worin es wahrlich Tränen regnet. Die 'Klage' gerät darin zum zeitlosen Ausdruck menschlicher Empfindung, der sich durch die Musikgeschichte verfolgen lässt und den **Skip Sempé** und das **Capriccio Stravagante Renaissance Orchestra** eindringlich betonen.

Die Vision der französischen Schriftstellerin und Philosophin Christine de Pizan (1364 – ca. 1431) von einer **'Stadt der Frauen'**, die zwar nicht frei von Männern sein soll, den Frauen aber die gleichen Rechte einräumt, transformiert das Ensemble **Servir Antico** in ein Konzertprogramm. Angesichts der Aktualität dieses Ansatzes ist es beschämend, dass Vision und Wirklichkeit – gesellschaftliche Evolution hin oder her – in Fragen der Emanzipation der Geschlechter noch heute vielerorts weit auseinanderklaffen.

Von der Evolution und ihren 'Kreaturen' erzählen die **Kölner Vokalsolisten** in **'All creatures now'** mit individuellen Betrachtungen von 'Kreaturen' wie Ameise oder Adler, komponiert von John Benett, Orlando Gibbons oder Heinrich Schütz.

Beziehungslinien und Verwandtschaftsgrade in der Musik

Den Verbindungen zwischen Wissenschaft und Musik zur Zeit Leonardo da Vincis spürt das Ensemble **Lucidarium** anhand nur wenig bekannter Komponisten nach.

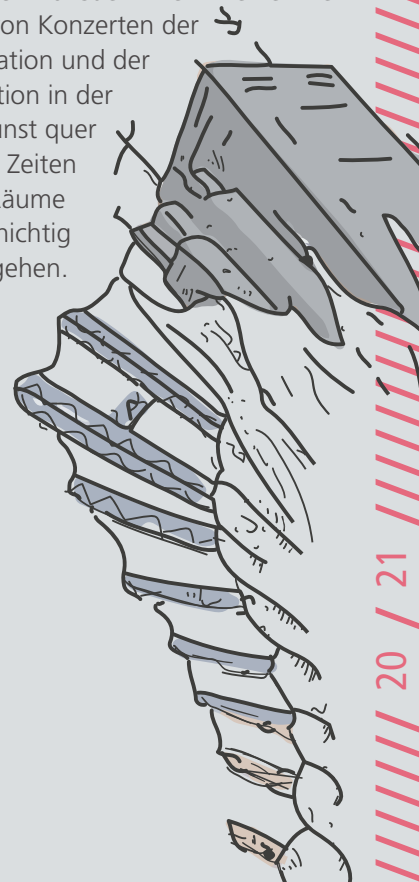
Flautando Köln hingegen konzentriert sich auf die Evolution der Blockflöte vom Mittelalter bis zur Moderne – wobei die Klänge und die Inspirationsquellen dahinter sich wandeln, die Beweggründe für die einzelnen Werke letztlich aber als zutiefst menschliche Regungen miteinander kommunizieren und korrespondieren.

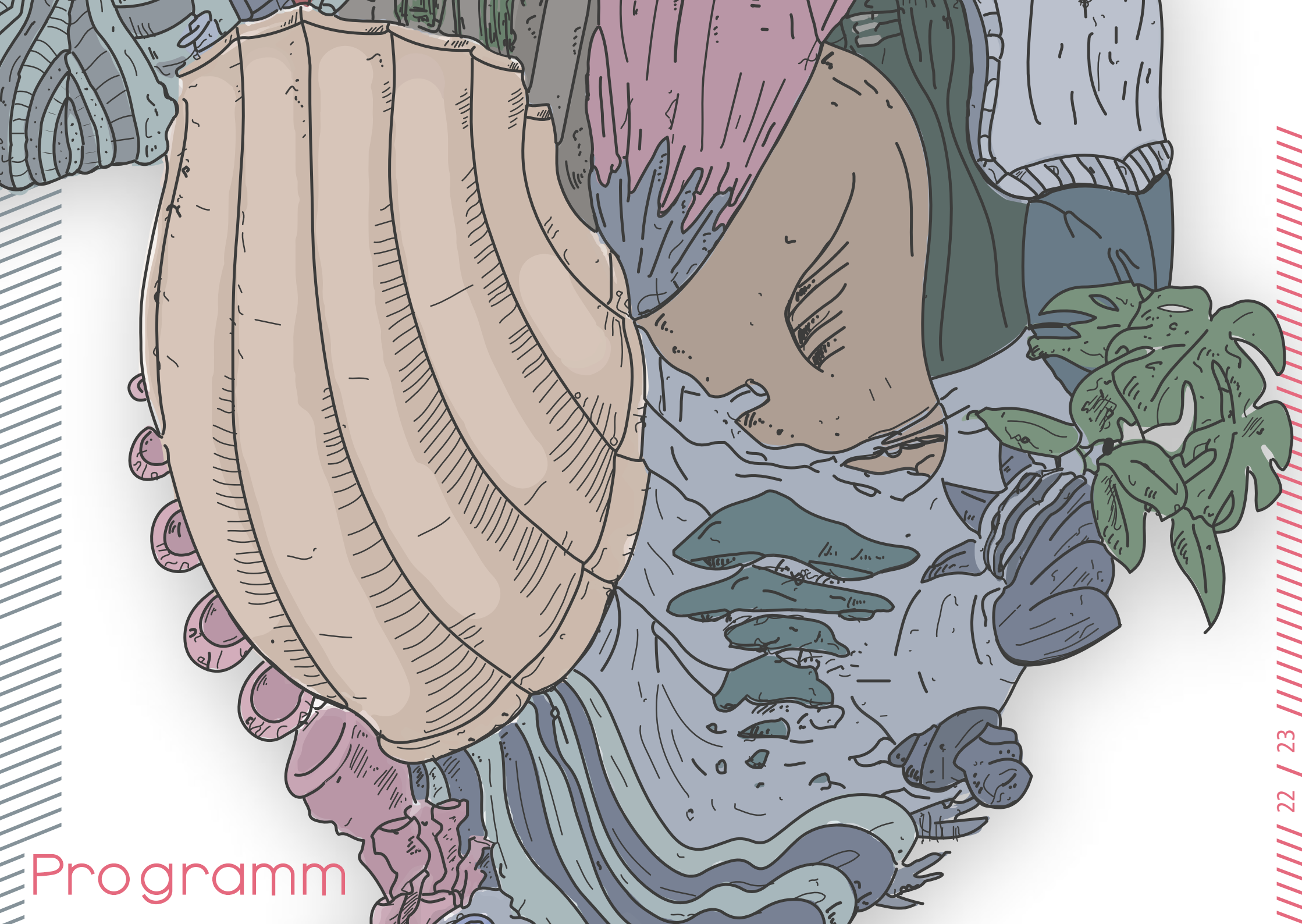
Dass sich die Musikgeschichte auch und gerade aus produktiven Rückbezügen speist, ist den **'Leipziger Metamorphosen'** der **Kölner Akademie** mit Musik von Bach und Mendelssohn zu entnehmen – samt Blick auf einen kulturellen Hotspot in verschiedenen Epochen.

Ob Pflanzen Musik wahrnehmen können, ist noch nicht restlos geklärt, doch das hindert das Duo **Musica Vanta** nicht, darüber zu sinnieren, wie sich während der überlangen Lebensdauer eines Ahornbaums die auf ihn einwirkenden Klangwelten verändern.

Auch die historisch informierte Aufführungspraxis (HIP) kommt in vielerlei Facetten beim zamus: early music festival 2022 zur Geltung – und dass sie in jeder Hinsicht 'hip' ist, unterstreicht zumal die neue Eigenproduktion von **zamus: kollektiv** und dem Kunstkollektiv **Honolulu Star Productions**. Gleichermaßen humorvoll und tiefgründig scheinen in dem Projekt, das eine Uraufführung ist, Beziehungslinien und Verwandtschaftsgrade in der Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart auf.

Weitere Uraufführungen beim zamus: early music festival 2022 sind 'Händel im Affekt' (THE PRESENT), **'Die Geschichte eines Schiffstrompeters' (ALTA BELLEZZA)**, die Rekonstruktion von Heinrich Schütz' **'Dafne' (Musica Fiata)**, **'Macchine' (Lucidarium)**, und **'Durch den Spiegel der Zeit'** mit Bearbeitungen von Bachs 3. Violoncello-Suite. Die Uraufführungen fügen sich ein in das breite musikalische Spektrum des zamus: early music festival 2022 als Ganzes, in dessen Rahmen die beteiligten Künstler:innen in einer Vielzahl von Konzerten der Inspiration und der Evolution in der Tonkunst quer durch Zeiten und Räume vielschichtig nachgehen.





Programm

Freitag // 20. Mai
19.30 Uhr

Freitag // 20.05.2022 // 19.30–20.30 Uhr
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 € / 12 € zzgl. VVK-Gebühren

Uraufführung

Händel im Affekt

Ein Selbsterfahrungsseminar für acht Stimmen a capella und ein Donnerblech

THE PRESENT

„THE PRESENT hat chaotische Gefühle. Nun soll Ordnung in die Dinge gebracht werden. Im geschützten Rahmen eines Workshops finden acht empfindsame Charaktere zu praktischen Übungen zusammen: Anhand der Händelschen Da-Capo-Arie sollen exemplarisch Emotionen durchlebt und in geordnete Bahnen gelenkt werden. Die Theorien von Johann Mattheson, Athanasius Kircher und René Descartes bilden hierbei das scheinbar verlässliche wissenschaftliche Fundament. Kann das gut gehen?"

Ja, und wie, denn mit dieser Herangehensweise greift das Vokalensemble THE PRESENT die Doppelperspektive in der Auseinandersetzung mit Alter Musik exemplarisch auf: den klangsinnlichen interpretatorischen Zugriff, gepaart mit Neugier und Forschergeist, die die Formation schon 2021 als eines der drei zamus: advanced Artists-in-Residence-Ensembles unter Beweis stellten. Auch die Metapher von den „chaotischen Gefühlen, die einer ordnenden Hand unterzogen werden", deutet über das Konzert hinaus und umschreibt treffend kreative Prozesse, in denen aus Inspiration und Intuition sich herausbildende Ideen zu einem 'geordneten' Kunstwerk geformt und ausgestaltet werden. Diese Prozesse bilden ein Kontinuum in der Kulturgeschichte, stellen sich aber jeweils anders dar. Vor diesem Hintergrund ist es nur konsequent, dass THE PRESENT nicht bei eigens arrangierten Arien aus Opern, Oratorien und Kantaten von Georg Friedrich Händel verharrt, sondern in Kombination mit Neuer Musik von so unterschiedlichen Komponist:innen wie Luciano Berio, Lucia Ronchetti, Georges Aperghis und Cathy Berberian in ein Wechselbad der Affekte eintaucht – 'als Selbsterfahrungsseminar für acht Stimmen a cappella und ein Donnerblech auf dem Fundament musiktheoretischer Schriften'.
Kooperation mit Internationale Händel-Festspiele Göttingen

Programm

Das Vokalensemble THE PRESENT mit einem a-cappella-Programm, das Werke von Georg Friedrich Händel mit Werken Neuer Musik von Luciano Berio, Steve Reich, Georges Aperghis und anderen verknüpft.

Samstag // 21. Mai
19.00 Uhr

Lachrimae 1604

Tour de force der Emotionen

Capriccio Stravagante Renaissance Orchestra

Skip Sempé *Leitung*

Samstag // 21.05.2022 // 19.00–20.15 Uhr
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 / 12 € // Kombiticket mit 'The City of Ladies' 30 / 18 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren

Hin- und hergerissen auf einer Achterbahn der Gefühle. John Dowland bleibt in 'Lachrimae or Seven Tears' emotional rein gar nichts schuldig. Auch sein eigenes Leben glich einer – geistigen – Achterbahnfahrt zwischen dem Kontinent und der Insel, wo die Uhren, nicht nur musikalisch, schon immer anders gingen. 1594 verließ der Komponist und Lautenist England, da er als Anhänger des Katholizismus dort nicht gelitten war und keine künstlerische Zukunft sah. Die Höfe von Wolfenbüttel und Kassel waren wichtige Stationen auf deutschem Boden, bevor Dowland nach Italien ging, um bei Luca Marenzio seine Ausbildung zu vervollkommnen. Zunächst beherrschte ihn die Trauer um den Verlust der Heimat, die sich auch in seiner Musik, besonders in 'Lachrimae or Seven Tears', abzeichnete. Die Sammlung ist undatiert und erschien im Frühjahr 1604 im Druck. Dowland schrieb die 21 Tänze in Dänemark und schuf herzzerreißende Kompositionen, in denen es wahrlich Tränen regnet.

Gegenüber stand seiner Neigung zur Schwermut eine handwerkliche Virtuosität, die ihresgleichen suchte.

Aber nicht nur Dowlands individuelle Disposition spielte eine Rolle, sondern sie fügte sich ein in eine Stimmung von Trauer und Bedrückung, die in England unter Elisabeth I. weit verbreitet war und die er mit auf den Kontinent nahm. Robert Burton schilderte diese 'elisabethanische Krankheit' in seiner Schrift 'The Anatomy of Melancholy' (1621) eingehend. Trotz des konkreten Zeitbezugs gerät die 'Klage' in Dowlands Zyklus zum zeitlosen Zeugnis menschlicher Empfindung, die sich als Evolution seelischer Regungen durch die Musikgeschichte verfolgen lässt. Das Capriccio Stravagante Renaissance Orchestra bringt das eindringlich zur Geltung – unter Leitung von Skip Sempé, der auch ein bedeutender Cembalist ist.
Kooperation mit Concertgebouw Brugge

Programm

John Dowland (1563 – 1626)
Lachrimae or Seven Tears (1604)

Samstag // 21. Mai
21.00 Uhr

The City of Ladies

Servir Antico

Catalina Vicens *Leitung*

Samstag // 21.05.2022 // 21.00–22.00 Uhr
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 / 12 € // Kombiticket mit 'Lachrimae 1604' 30 / 18 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren

Eine imaginäre 'Stadt der Frauen': ein Ort nicht ohne Männer, aber in der sich Männer und Frauen auf Augenhöhe begegnen. Diese Vision schwebte Christine de Pizan (1364 – ca. 1431) vor, eine bedeutende Schriftstellerin des 15. Jahrhunderts, die selbstbewusst zur womöglich ersten Frauenrechtlerin überhaupt avancierte. Ihr Mann starb früh, eine erneute Heirat kam für sie nicht in Frage, und so suchte sie den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder durch das Schreiben zu sichern. Große Beachtung fand ihr Buch 'La Cité des Dames' ('Die Stadt der Frauen'), das sie 1404/1405 verfasste und worin sie gegen gehässige und bösartige Kommentare und Behauptungen der Männer über das weibliche Geschlecht Stellung bezog: „Diejenigen, die Frauen aus Missgunst verleumdet haben, sind Kleingeister, die zahlreichen ihnen an Klugheit und Vornehmheit überlegenen Frauen begegnet sind. Sie reagierten darauf mit Schmerz und Unwillen, und so hat ihre große Missgunst sie dazu bewogen, allen Frauen Übles nachzusagen."

Das gilt leider noch heute, denn Hass und Hetze gegen Frauen bis hin zum Femizid sind weit verbreitet. Servir Antico lässt in seinem Konzert die Zeit von Christine de Pizan musikalisch aufleben. 'Im Dienst des Alten' lautet die deutsche Übersetzung des Ensemble-Namens, der aber mehr meint als die bloße Hinwendung zu Alter Musik. Vielmehr ist Servir Antico, so die Gründerin Catalina Vicens, „ein musikalisches und soziales Projekt, das darauf abzielt, den Menschen und seine kreative Energie als Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zusammenzubringen".

Das Programm 'The City of Ladies' steht beispielhaft für dieses Konzept und verknüpft historische Musik mit einem Thema, das bis heute nichts von seiner Aktualität verloren hat.

Programm

Ein musikalischer Lobpreis der Frau, mit Werken von Komponisten des 15. Jahrhunderts aus Frankreich.

Sonntag // 22. Mai
13.00 – 21.15 Uhr
BALLONI & Artheater

Sonntag // 22.05.2022 // 13.00–21.15 Uhr
BALLONI // Ehrenfeldgürtel 96, 50823 Köln //
Artheater // Ehrenfeldgürtel 127, 50823 Köln
Tagesticket 29 / 19 € // Einzelkonzert 15 / 10 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren
Getränke und Snacks können zwischen den Konzerten vor Ort erworben werden.

1 Ticket
2 Spielstätten im Herzen Ehrenfelds
6 Konzerte

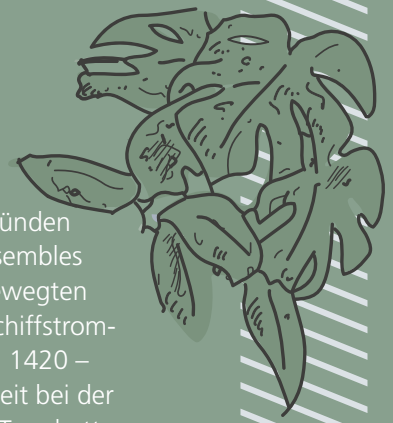
zamus: early music marathon

Ein kleines Festival im Festival

Alte Musik neu erleben – an einem einzigen Tag. Staunen und genießen, sich bewegen und bewegen lassen, geistig und körperlich. Mit 'Kriegsgeschmetter' geht es los, doch das Kriegerische verwandelt sich in hochvirtuose Kaskaden: eine Evolution, auf die die Menschheit kaum zu hoffen wagt. In der Musik wird sie Realität. Unheil und Verzückung liegen nahe beieinander, ebenso wie das Hässliche und das Schöne, Himmel und Hölle, Liebe und Tod. Und diese Spannungsfelder spiegeln sich im zamus: early music marathon, dem kleinen Festival im Festival, markant wider.

Das Schwanthaler Trompetenconsort reflektiert in seinem Programm die Evolution der Trompete im Musikleben; mit Werken weitgehend unbekannter Komponisten wie Johann Jacob Loewe und Johann Ernst Altenburg bis zu dem renommierten Barockmeister Heinrich Ignaz Franz Biber.

Sonntag // 22. Mai
13.00 – 21.15 Uhr
zamus:
early music marathon



Den größtmöglichen Kontrast zur Trompete bildet das Ensemble Con-Trastes mit Violine, Viola da gamba und Cembalo in seinem Konzert, das ganz dem Werk 'La Gamme' ('Die Tonleiter') des französischen Komponisten Marin Marais (1656 – 1728) gewidmet ist. Die 'Evolution' der Tonleiter ist Thema des Stücks, denn Marais, so die Gambistin Sofia Diniz, „führt uns mit unwahrscheinlicher Fantasie durch die Tonleiter, durch Dur und Moll, und dabei lässt er keine Gemütslage unberührt. Wie in einer Oper, ist der Zuhörer mal fröhlich, mal nostalgisch, er wird überrascht und mitgerissen. Alles natürlich ohne jemals die französische Eleganz aus den Augen zu verlieren. Marais ist es gelungen, aus einer simplen Idee und einer intimen Trio-Besetzung eine aufregende und großartige 'kleine Oper', eine spannende Erzählung ohne Worte, zu komponieren."

Viel zu 'erzählen' haben auch Schalmei, Pommer, Dudelsack, Zugtrompeten und Posaunen, denn die historischen Instrumente künden im Programm (UA) des Ensembles ALTA BELLEZZA von der bewegten (Lebens-)Geschichte des Schiffstrompeters Zorzi Trombetta (ca. 1420 – 1495/1502). Nach seiner Zeit bei der venezianischen Flotte war Trombetta in Venedig Gründungsmitglied der berühmten Piffari del Doge – eine Bläservereinigung, die täglich auf der Piazza San Marco spielte.

Fasziniert ist ALTA BELLEZZA vom Klang der Alta Capella (Bläsermusik der frühen Neuzeit) mit ihrer perfekten Resonanz der reinen Quinten, und das Notizbuch Trombettas aus seiner Zeit als Seemann ist eine einzigartige Quelle für diese Musizierpraxis.

Von der perfekten Resonanz zur 'Schwärmerei'. 'Der liebende Mönch' nennen Anne-Suse Enßle und Philipp Lamprecht, ein Duo mit Blockflöte und Schlagzeug, ihr Konzert beim Marathon, das im Salzburg des 14. Jahrhunderts angesiedelt ist und verschiedene Haltungen zum Thema Liebe durchspielt. Einen zeitgenössischen Kontrapunkt setzt 'Glaswachs' des Komponisten Josef Ramsauer, der dem Sinnieren über die 'Liebe' mit Klängen von Paetzoldblockflöte, Percussion und Tonband aus heutiger Sicht neue Seiten abgewinnt. Zeiten und Räume korrespondieren über weite Distanzen, und kultureller Austausch und Globalisierung sind so alt wie die Menschheit selbst – im Spannungsverhältnis mit neuen Techniken und Ansätzen, die ohne Hierarchien den Blick auf das Phänomen der Evolution lenken.

Das Ensemble Altera Pars bringt in seinem Programm 'Les Barbares Galantes' Musik deutscher Komponisten zu Gehör, die Ende des 18. Jahrhunderts in Russland wirkten. Sebastian George und Jean Joseph Kerzelli trugen maßgeblich zur Qualität und Vielfältigkeit des musikalischen Spektrums in St. Petersburg und Moskau bei. Dass nun Werke von ihnen erstmals wieder in Deutschland erklingen, unterstreicht, dass es beim zamus: early music festival immer wieder Neues und Verschollenes zu entdecken gibt.

Zum Abschluss bieten Hermann Max mit Mitgliedern der Rheinischen Kantorei und das Kleine Konzert Werke u. a. von Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz, Johann Hermann Schein – und zwar unter dem Blickwinkel der Suche „nach verborgenen Wirklichkeiten in der Musik", die viele Aspekte berührt: zum Beispiel diese, dass nach 1720 ein Umweltbewusstsein entstanden sei, „durch das man die Natur bewunderte, ohne ihre Gefährdung zu ahnen". Heute sind wir da weiter, aber haben wir daraus gelernt?

Die verschiedenen Konzerte des Marathon sind in sich einzigartig, fügen sich aber zu einem schillernden Kaleidoskop der Impressionen und Emotionen zusammen – Kontakte und Austausch mit den Künstler:innen beim gemeinsamen Essen und Trinken eingeschlossen.

Sonntag // 22. Mai 13.00 – 21.15 Uhr zamus: early music marathon

Sonntag // 22.05.2022 // 13.00–21.15 Uhr
BALLONI // Ehrenfeldgürtel 96, 50823 Köln //
Artheater // Ehrenfeldgürtel 127, 50823 Köln
Tagesticket 29 / 19 € // Einzelkonzert 15 / 10 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren
Getränke und Snacks können zwischen den Konzerten vor Ort erworben werden.

13.00–13.50 Uhr // BALLONI

Von Fanfaren zu virtuosen Kaskaden

Schwanthaler Trompetenconsort

Einen Rückblick auf 200 Jahre Trompetenmusik wagt das Schwanthaler Trompetenconsort und geht mit zum Teil unbekannten Werken bis zum renommierten Barockmeister Heinrich Ignaz Franz Biber der Rolle der Trompete in der Musikgeschichte auf den Grund.

14.30–15.15 Uhr // BALLONI

La Gamme Taschenoper

Ensemble ConTrastes
Daniel Huw *Violine* // **Sofia Diniz** *Viola da gamba* // **Fernando Miguel Jalôto** *Cembalo*

Die 'Evolution' der Tonleiter ist Thema des Stücks 'La Gamme' von Marin Marais, der sich mit unwahrscheinlicher Fantasie durch die Tonstufen bewegt und mit dieser kleinen Taschenoper keine Gemütslage unberührt lässt. Lassen Sie sich mitreißen!

16.00–16.50 Uhr // Artheater

Schwärmerei

Duo Enßle – Lamprecht
Anne-Suse Enßle *Blockflöte* //
Philipp Lamprecht *Schlagzeug*

Ins Schwärmen gerät beim Duo Enßle – Lamprecht der 'liebende Mönch aus Salzburg' und vollzieht alle Stadien der Liebe: Anbetung, Intimität, aber auch Wut über Widersacher lassen sich im Programm für Blockflöte und Schlagzeug finden. Schwärmen Sie mit bei u.a. einer Uraufführung von Matthias Zwerger!

17.15–18.00 Uhr // Artheater

Geschichte eines Schiffstrompeters

ALTA BELLEZZA
Ann Allen *Pommer* // **Hanna Geisel** *Schalmei, Pommer, Dudelsack* //
Nathaniel Wood *Zugtrompeten, Posaunen*

Seemannsgarn und Blasmusik: das Konzert von Alta Bellezza erzählt vom Werdegang Zorzi Trombettas, der im 15. Jahrhundert eine erstaunliche Karriere vom Schiffstrompeter bis zum Leiter der berühmten Piffari del Doge in Venedig hinlegte.

18.45–19.30 Uhr // BALLONI

Les Barbares Galantes

Altera Pars
Polina Gorshkova, Dorothee Kunst *Traversflöte* // **Martyna Pastuszka, Adam Pastuszka** *Violine* //
Pavel Serbin *Violoncello*

Über Zeiten und Räume hinweg korrespondiert das Ensemble Altera Pars in seinem Programm 'Les Barbares Galantes', das Musik deutscher Komponisten zu Gehör bringt, die Ende des 18. Jahrhunderts in Russland wirkten. Hier gibts Neues und Verschollenes zu entdecken!

20.15–21.15 Uhr // BALLONI

Singgedicht im Frühling

Solisten der Rheinischen Kantorei
Das Kleine Konzert
Hermann Max *Leitung*

Zum Abschluss geht die Rheinische Kantorei u.a. mit Werken von Monteverdi, Schütz und Telemann auf die Suche nach verborgenen Wirklichkeiten in der Musik und entdeckt vertonte Bilder und Geschichten der Natur, die Ausführende und Zuhörende gleichermaßen faszinieren und inspirieren.

Dienstag // 24. Mai
19.00 Uhr

all creatures now

Kölner Vokalsolisten

Yuval Dvoran *Laute*

Dienstag // 24.05.2022 // 19.00 – 20.00 Uhr
ZOOGARAGE // Stammheimer Straße 9, 50735 Köln
25 / 18 € (inkl. 1 Snack und 1 Getränk) //
Kombiticket mit 'I have done with Phrases' 35 / 25 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren

Der Kölner Zoo ist ein Spiegelbild der Schöpfungsgeschichte und die Geräusche der Tiere können Musik in unseren Ohren sein. Daher macht es unbedingt Sinn, das Konzert 'All creatures now' direkt am Zoo, in der historischen Tankstelle Zoogarage, anzusiedeln. In ihrem Programm präsentieren die Kölner Vokalsolisten indes eine eigensinnige Schöpfungsgeschichte. 'Es werde Licht' ist schon vorbei, das Licht ist schon an. Ins Brennglas rückt die Formation ein 'Tier-Panorama', worin musikalisch über diverse Arten wie Ameise, Grashüpfer und Adler reflektiert wird. Die kleinen Wunder der Schöpfung zu fokussieren, hat angesichts von Klimawandel und massivem Artensterben eine aktuelle Dimension. Davon war zurzeit des Komponisten John Bennet (1575 – 1614) noch keine Rede, doch mit dem Wissen von heute erhält das überschwängliche Lob der Schöpfung in seinem Stück 'All creatures now' eine neue Bedeutung.

Fortgesetzt wird der erste Teil des Programms mit Orlando Gibbons 'Silbernem Schwan' und Thomas Morleys 'Hard by a crystal fountain'. Darin erscheinen auch mythische Sphären in Gestalt der Feenkönigin Oriana, hinter der sich indes symbolisch Königin Elizabeth I. verbirgt. Und William Byrd beschwor in 'In winter cold' hinter winterlicher Erstarrung ein vitales Tierleben, das dann in der farbenprächtigen Vogelwelt von Clément Janequins 'Chant des oyseaux' seine Erfüllung findet.

Im zweiten Teil von 'All creatures now' interpretieren die Kölner Vokalsolisten Motetten von Schein und Schütz. 'Saat, Unkraut und Weinstock' lenken darin den Blick auf Kulturlandschaften und auf die existenzielle Abhängigkeit des Menschen von den Jahreszeiten und anderen natürlichen Voraussetzungen.
Kooperation mit KISD – Köln International School of Design / TH Köln

Programm

Die als a-capella-Spezialisten bekannten Kölner Vokalsolisten präsentieren zusammen mit Yuval Dvoran an der Laute ein Tier-Panorama, in dem von der Ameise bis zum Adler mehrere Tierarten zu Wort kommen. Mit John Bennets ‚All creatures now' sowie Werken von William Byrd, Heinrich Schütz und weiteren.

Dienstag // 24. Mai 20.30 Uhr

Dienstag // 24.05.2022 // 20.30–21.30 Uhr
ZOOGARAGE // Stammheimer Straße 9, 50735 Köln
25 / 18 € (inkl. 1 Snack und 1 Getränk) //
Kombiticket mit 'All creatures now' 35 / 25 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren

I have done with Phrases

in-between

Tobias Schlierf *Leitung*

Schubladendenken spielt keine Rolle. Gängige Kategorisierungen werden überwunden. Mittelalterliche und zeitgenössische Musik sind hier nicht voneinander zu trennen. Die extremen zeitlichen und stilistischen Distanzen zwischen beiden Sphären lösen sich beim Ensemble in-between in Luft auf. Mit ihrem Projekt zielen die griechischen Komponistinnen Sofia Kamayianni und Dora Panagopoulou, in der Zusammenarbeit mit der Sängerin und Lautenistin Effi Minakouli und dem Sänger und Multi-Instrumentalisten Tobias Schlierf, auf weit mehr als auf die Konfrontation gegensätzlicher Repertoires. Mittelalterliche und zeitgenössische digitale Klänge werden in schrittweisen Prozessen kombiniert. Das alte Instrumentarium beeinflusst die Neukompositionen und beide Welten befruchten sich und verschmelzen miteinander.

Dafür haben die Künstler:innen ein hochspannendes Programm kreiert, das von dem berühmten Minnesänger Walther von der Vogelweide (1170 – 1230) über Francesco Landini (1325 – 1397) bis in die Gegenwart reicht: eben zu Werken von Dora Panagopoulou und Sofia Kamayianni sowie ihren elektronischen Bearbeitungen von mittelalterlichen Stücken. Dass die Musik zu allen Zeiten gesellschaftliche Veränderungen seismographisch erfasst und zum Ausdruck bringt, dafür ist Walther von der Vogelweide ein herausragendes Beispiel. Er gehörte zur 'Avantgarde' seiner Epoche, und in seinem kunstvollen Minnelied 'Under der Linden' offenbart sich in feinen Anspielungen an den Sexualakt die Provokationskraft des Minnesangs, worin körperliche Liebe und emotionale Nähe neu betrachtet wurden.

Kooperation mit KISD – Köln International School of Design / TH Köln

Programm

Schubladen, Kategorien und Distanzen werden im Programm des Ensembles in-between unter der Leitung von Tobias Schlierf aufgelöst, bei dem mittelalterliche Klänge wie Francesco Landinis (1325-1397) ‚Ecco La Primavera' auf die Elektronik der griechischen Komponistin Sofia Kamayianni treffen.

Mittwoch // 25. Mai
10.00 Uhr

zamus:
musik
labor

Sympo-
sium //
Stopover
evolution

Mittwoch // 25.05.2022 // 10:00–16.40 Uhr
ZOOGARAGE // Stammheimer Straße 9, 50735 Köln
Eintritt frei – live vor Ort und online über zoom
In englischer Sprache // Anmeldungen für kostenfreie Karten über zamus.de/kalender für die Online- oder Vor-Ort-Teilnahme
Getränke und Snacks können vor Ort erworben werden // Der Konzertbesuch ohne Symposiumsteilnahme ist möglich, bitte registrieren Sie sich für ein kostenfreies Ticket.

Admission free – live on site and online via zoom
In English // Registration for free tickets via zamus.de/kalender for online or on-site attendance is required
Snacks and drinks available on site // The concert attendance without symposium participation is possible, please register for a free ticket.

From the 'Neanderthal' to the 'Philharmonie'

Music as an evolutionary process is a controversial subject that has only become a popular research topic in recent years.

We will approach this vast domain from four different perspectives, their respective connections, and their significance to historically informed performance practice.

Among the topics we will tackle are the evolution of the violin, the origins of music, the effect of music on our daily bodily functions, the development of music education and the crucial role of HIP in this process, and the sociological origins of music and its evolutionary purposes.

As part of the symposium our 'zamus: academy' participants and their teachers will present a concert connecting some of these theoretical ideas with practical concert experience.

The symposium will be moderated by Prof. Peter van Heyghen, who will lead an open discussion with all presenters at the end of the day.

Kooperation mit KISD – Köln International School of Design / TH Köln

A snapshot of where we stand in early music and where we are heading.

Mittwoch // 25. Mai
10.00 Uhr

Sympo-sium // Stopover evolution

Timetable

10:00–10:40
Violin: Evolution, progress or change?
Prof. Richard Gwilt
Hochschule für Musik und Tanz Köln

10:50–11:30
Musical education yesterday, today and tomorrow
Prof. Leonard Schelb *Traverso // Hochschule für Musik und Tanz Köln*
Prof. Clara Blessing *Oboe // Hochschule für Musik Würzburg*

Break

13:00–13:50
Concert
Students and Teachers
zamus: academy
Visiting also possible without participation in the symposium

Break

14:10–14:50
Love, war or soothing infants
The debate on the origin of music from the perspective of its basic function(s)
Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann
Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, Frankfurt am Main

15:00–15:40
Evolutionary origins of musics
Arguments from emotion research!
Prof. Dr. Eckart Altenmüller
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Institut für Musikphysiologie und Musikermedizin

Break

16:00–16:40
Panel discussion
Prof. Peter van Heyghen
Moderation

#YOU:GEND BAROCK MUSIKFESTIVAL
by zamus: next

21. und 22. Juni 2022
Köln-Ehrenfeld

Das allererste
#you:gendbarockmusikfestival
in Deutschland!

Von Jugendlichen gemacht
– für Junge Hüpfer und Alte Hasen!

Stay tuned!

Schülerinnen und Schüler der Heliosschule werden ihre ganz eigene Version eines Festivals gestalten, das sie auch selbst besuchen würden: von der Auswahl ihrer Künstler:innen, über die künstlerische Konzeption bis hin zur betriebswirtschaftlichen und künstlerischen Umsetzung.
Unterstützt werden sie dabei durch ihre Lehrkräfte sowie von Profis des zamus, des emsa Hochschulteams, der Rheinischen Musikschule und von Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Ein zamus: next-Projekt gefördert durch RheinEnergie Stiftung | Kultur

Mittwoch // 25. Mai
19.30 Uhr

Mittwoch // 25.05.2022 // 19.30–20.50 Uhr
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 / 12 € zzgl. VVK-Gebühren
Das Konzert wird von WDR 3 mitgeschnitten und dort am 3. Juli 2022 gesendet.

Uraufführung

Dafne

Rekonstruktion einer verlorenen Oper

Musica Fiata

Roland Wilson *Leitung*

Zum 350. Todesjahr von Heinrich Schütz

„So entflammt die Liebe den Gott, so durchglüht das Verlangen heiß seine Brust; und er nährt mit eitlem Hoffen das Feuer. Jetzt beschaut er ihr Haar, das schmucklos den Nacken hinabwallt, fragt sich: wie stünd es geflochten? Er sieht ihre strahlenden Augen leuchten wie Sterne, er sieht die Lippen und, die nur zu sehen, dünkt ihm zu wenig… Doch flüchtiger als Windhauch eilt sie davon."

Eindringlich beschreibt Ovid in seinen 'Metamorphosen' Apolls Begehren – doch die Auserwählte, die Nymphe Dafne, zieht es vor, statt sich dem Gott hinzugeben, in einen Lorbeer verwandelt zu werden. Unerfüllte Liebe ist ein großes Thema des (Musik-) Theaters, und so wundert es nicht, dass Heinrich Schütz, der 2022 (am 6. November) seinen 350. Todestag hat, für die erste deutsche Oper dieses Sujet wählte. Viel Glück hatten er und sein Librettist Martin Opitz damit allerdings nicht. 'Dafne' wurde zwar 1627 im Bankettsaal des Schlosses Hartenfels bei Torgau (Sachsen) uraufgeführt. Im 30-jährigen Krieg ging das Werk aber verloren und konnte erst 2007 wiederhergestellt werden. Roland Wilson, der Leiter von Musica Fiata, machte sich nun seinerseits an eine Rekonstruktion.

„Viele Sinfonien und Zwischenspiele lassen sich", so Musica Fiata „aus den 'Symphoniae Sacrae I' übernehmen. Aber auch Tänze von Carlo Farina, die nachweislich für die Festivitäten in Torgau geschrieben wurden, werden in die Oper integriert. Da sie nur eine Stunde dauert, werden wir als Intermedien zwischen den fünf Szenen vier der 'Symphoniae Sacrae I' aufführen, die aus der gleichen Zeit stammen. Zudem sind die Vertonungen des Hohelieds Salomos in den 'Symphoniae Sacrae' die erotischsten Werke, die Schütz geschrieben hat.

Programm

Heinrich Schütz (1585 - 1672)
Dafne (1627)
Uraufführung der gesamten rekonstruierten Oper

Donnerstag // 26. Mai
19.30 Uhr

Donnerstag // 26.05.2022 // 19.30–20.30 Uhr
Kartäuser Kirche // Kartäusergasse 7, 50678 Köln
20 / 12 € zzgl. VVK-Gebühren
Das Konzert wird von WDR 3 mitgeschnitten.

Macchine

Musik & Wissenschaft aus der Zeit Leonardos

Lucidarium

Avery Gosfield *Leitung*

Ist Musik eine Wissenschaft? In der Renaissance-Zeit lautete die Antwort unbedingt: Ja. Kein Wunder also, dass das Universalgenie Leonardo da Vinci (1452 – 1519) sich auch ihr zuwandte. Geboren in Vinci, ging Leonardo in Florenz bei dem hoch angesehenen Bildhauer Andrea del Verrocchio in die Lehre. Dem blieb das überragende Talent seines Schülers nicht verborgen, aber der wandte sich über Bildhauerei und Malerei hinaus weiteren Disziplinen und wissenschaftlicher Forschung zu. Leonardo entwarf nicht nur Skizzen und Pläne für bizarren Flugobjekte und andere 'Maschinen', sondern auch spezielle Instrumente wie Organetto di carta (kleine Holzorgel mit Tastatur ähnlich wie bei einem Akkordeon) oder piva continua (eine Art Dudelsack), die das Ensemble Lucidarium zum Klingen bringt.

Auch wenn Leonardos Erfindergeist herausragte, so war er doch ein Kind seiner Zeit. Beziehungslinien zwischen Wissenschaft und Musik waren an der Tagesordnung – in theoretischen Schriften wie in den Kompositionen selbst mit komplexer Polyphonie und Rhythmik. Der Tonkunst dieser Jahre nachzuspüren, gerät zum akustischen Spiegelbild von Leonardos Epoche. In seinem Programm gräbt das Ensemble Lucidarium Schätze aus anonymen Quellen und unbekannte Werke aus, die teils auf alten toskanischen Melodien basieren. Und auch die Musik von Guglielmo Ebreo da Pesaro oder Bartolomeo Tromboncino gerät zur Entdeckungsreise in eine Zeit, in der die Evolution der Musik – in Abgrenzung vom Mittelalter – einen Sprung vollzog. Derweil haben sich Verbindungen der Musik zur Mathematik über die Berechnung von Schwingungsverhältnissen und Intervallen etc., wie sie bereits der antike Philosoph Pythagoras vornahm, in seriellen und spektralen Strukturen bis in die Gegenwart erhalten.

Programm

Das Renaissance-Ensemble Lucidarium spielt Werke italienischer Komponisten des 15. - 16. Jahrhunderts und bringt dabei Leonardo da Vincis Instrumente und musikalischen Maschinen zum Klingen.

Freitag // 27. Mai
17.00 Uhr

Freitag // 27.05.2022 // 17.00 – 18.00 Uhr
Kammermusiksaal Hochschule für Musik und Tanz Köln//
Unter Krahnenbäumen 87, 50668 Köln
Eintritt frei – Anmeldungen für kostenfreie Karten über
zamus.de/kalender

Uraufführung

Cello Evolution

Durch den Spiegel der Zeit

Prof. Rainer Zipperling *Violoncello*
Rahel Sögner *Violine*
Oksana Pinchuk *Violine*
Louisa Kaltenbach *Violoncello*
Weronika Konstancja Stalowska *Cembalo*
Takahiko Sakamaki *Fortepiano*

Mit 'Her(t)z' und Hirn – und viel Gefühl! Wechselnde Stimmungen durchdringen sich im wahrsten Sinne des Wortes, wenn die Suite für Violoncello solo Nr. 3 von Johann Sebastian Bach in drei verschiedenen Fassungen erklingt – und zwar nicht hintereinander, sondern miteinander verflochten. Jede Fassung wird mit anderen historischen Instrumenten und in verschiedenen Stimmhöhen aufgeführt: 400, 415 und 430 Hertz. So entsteht ein Labyrinth der Zeiten und Räume, schwebend zwischen Instrumenten, Jahrhunderten, wechselnden Stimmhöhen und Emotionen.

Überhaupt zählen Bachs Violoncellosuiten zu seinen herausgehobenen Schöpfungen. „Er verstand die Möglichkeiten aller Geigeninstrumente vollkommen", attestierte ihm sein zweiter Sohn Carl Philipp Emanuel posthum – und dies zeigt sich auch in der 3. Cellosuite (BWV 1009) in C-Dur, einer Tonart, die im Schaffen Bachs vor allem das Festliche, Majestätische und Heitere symbolisiert. Alle sechs Sätze beginnen und enden in C-Dur, und Ausweichungen in entferntere harmonische Gefilde können als vorübergehende Eintrübung der lichten Grundstimmung verstanden werden.

Neben dem Original mit dem Solisten Rainer Zipperling erklingen eine Bearbeitung für Violoncello und Klavier von Robert Schumann und schließlich eine Version für Violoncello und Ensemble von Ira Givol unter Mitwirkung von Studierenden des Instituts für historisch informierte Interpretationspraxis der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Zwischen den Fassungen liegen jeweils ca. 100 Jahre und „1000 stilistische Unterschiede", die die Initiatoren des Projekts zu der Frage führen, „ob es sich um eine Bach-Evolution handelt oder ob einfach der Zeitgeist und damit verbundene andere Vorlieben verantwortlich sind?" Antworten und entscheiden Sie mit!
Kooperation mit Hochschule für Musik und Tanz Köln

Studierende des Instituts für historisch informierte Interpretationspraxis aus den Klassen Prof. Richard Gwilt, Prof. Gerald Hambitzer, Prof. Michael Borgstede und Prof. Rainer Zipperling

Programm

Bach hoch drei: Die ‚Suite für Violoncello solo Nr. 3' von Johann Sebastian Bach wird von Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz und Rainer Zipperling am Violoncello in drei verschiedenen Fassungen aufgeführt. Auf das Original von Bach folgen Bearbeitungen für Violoncello und Klavier von Robert Schumann und von Ira Givol für Violoncello und Ensemble.

Freitag // 27. Mai 19.30 Uhr

Erstaufführung

Leipziger Metamorphosen

Zwischen Bach und Mendelssohn

Elicia Silverstein *Violine*
Alexandra Nepomnyashchaya *Fortepiano*

Kölner Akademie

Michael Alexander Willens *Leitung*

Freitag // 27.05.2022 // 19.30–20.30 Uhr
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 / 12 € zzgl. VVK-Gebühren

Leipzig hat viel zu bieten: vom Leipziger Allerlei über Auerbachs Keller bis zur Nikolaikirche, die Treffpunkt für jene Montagsdemonstrationen war, die 1989 die Auflösung der DDR einleiteten. Auf dem Feld der Kultur reicht das Spektrum vom Museum der Bildenden Künste und dem 'Kunstkraftwerk', ein Zentrum für Digitale Kunst, bis zu einem reichen Musikleben mit Oper, Gewandhaus und Thomas-Kirche mit Thomaner Chor und den Thomaskantoren, deren in der Rückschau berühmtester Johann Sebastian Bach war. Schon in früheren Zeiten war die Stadt ein kultureller Hotspot, zumal in Sachen Musik, die in Leipzig untrennbar mit zwei Namen verknüpft ist: Bach und Mendelssohn, dessen Rückbezüge auf Bach kulturhistorisch von größter Bedeutung sind und die die Kölner Akademie in ihrem Programm 'Leipziger Metamorphosen' unter die Lupe nimmt.

Am Anfang steht eine rekonstruierte Fassung von Bachs d-Moll-Konzert BWV 1052 für Violine, Streicher und Continuo, das im 19. Jahrhundert von der Familie Mendelssohn wiederbelebt wurde. Von dort aus, so die Geigerin Elicia Silverstein, „bewegen wir uns sowohl rückwärts als auch vorwärts in der Zeit" – mit Chorälen, Fugen und Mendelssohns Doppelkonzert für Violine, Klavier und Streicher. Letzteres beflügelt die Erkenntnis, Mendelssohns absolut moderne romantische Tonsprache sei, wie Silverstein betont, „eine Art Leipziger Metamorphose mit sehr tiefen Wurzeln in der Musik Bachs und seiner Welt gewesen. Dieses Programm nimmt uns mit auf eine Reise – eine menschliche Reise der Erinnerung, der Erfindung und der Verbundenheit mit einiger der größten Musik, die je geschrieben wurde."

Programm

Die Kölner Akademie mit Elicia Silverstein an der Violine und Alexandra Nepomnyashchaya am Fortepiano nehmen den Schaffensort Bachs und Mendelssohns als Dreh- und Angelpunkt ihres Programms und bewegen sich in Leipzig zwischen den Zeiten und den Werken der beiden großen Komponisten.

Samstag // 28. Mai
11.00 Uhr

zamus: family

Einmal Baum sein

Familien-Mitmach-Konzert für Kinder ab fünf Jahren

Musica Vanta

Samstag // 28.05.2022 // 11.00 – 12.00 Uhr
zamus // Heliosstraße 15, 50825 Köln
8 € Einzelticket // 20 € Familienticket (3 Kinder & 2 Erw.)
jeweils zzgl. VVK-Gebühren

Können Pflanzen Musik hören? Diese Frage ist noch nicht restlos geklärt. Dass aber ein Baum empfänglich für akustische Schwingungen ist und aus ihnen Informationen über seine Umwelt und deren Zustand ableitet, darf als sicher gelten.

Dieses Phänomen inspirierte das Duo Musica Vanta zu einer spannenden Versuchsanordnung: 'Wie nimmt ein alter Ahorn die Entwicklung der Musik im Laufe seiner Lebenszeit wahr' und wie verändern sich die auf ihn einwirkenden Klangwelten? Davon erzählen Caroline Andreas und Mara Scholl mit Blockflöten und (Barock-)Cello, und da der Ahornbaum über 600 Jahre alt ist, ist einiges zu erleben. Die Zeitspanne erstreckt sich vom Mittelalter bis zur Moderne, wodurch die Klanglandschaften, durch die Musica Vanta streift, höchst vielfältig ausfallen: von Georg Friedrich Händel über Jacob van Eyck bis zu Folk-Songs u. a.

Nicht zufällig nennt das Duo sein Programm 'Einmal Baum sein – Die Wurzeln der Musik', kommt in diesem Titel doch zum Ausdruck, dass bei aller Gegensätzlichkeit die verschiedenen Stile und Repertoires einer Wurzel entstammen. Metaphorisch spiegelt sich das in den Wurzeln des Baums wider, die selbst unsichtbar bleiben, aber Äste, Blätter, Blüten und Früchte erst ermöglichen. Zum Nachdenken über Musik anzuregen, ist als Nebeneffekt gewiss erwünscht, im Mittelpunkt steht aber das sinnliche Klangerlebnis.

Gerichtet ist das Angebot von Musica Vanta an Familien; durch Mitmach-Aktionen werden die Sitzmuskeln gelockert und alle Altersgruppen im Publikum aktiv einbezogen. Wäre es nicht aufregend, sich in dem Konzert selbst einmal vorzustellen, ein Baum zu sein und sich als solcher zu fühlen?

Programm

Das Mitmach-Konzert für alle Familien, die die Alte Musik und Folkmusic entdecken möchten!

Samstag // 28. Mai
17.30 Uhr

Samstag // 28.05.2022 // 17.30 – 18.30 Uhr
Friedenskirche // Rothehausstraße 54a, 50823 Köln
20 / 12 € // Kombiticket mit 'Fish ‚n' Chip' 30 / 18 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren

Ping Pong

Flautando Köln

Flötenklänge sind eine Wiege der Musik, denn die Flöte gehört zu den ältesten Instrumenten überhaupt. Schon in prähistorischen Zeiten wurden – meist aus Knochen – Flöten gebaut, die bereits mit Tonlöchern versehen waren. Aber nicht nur zu allen Zeiten gab es sie, sondern auch an (nahezu) allen Orten, wie etwa das Koauau, die Knochenflöte der Maori, der neuseeländischen Ureinwohner, bezeugt.

In seinem Programm konzentriert sich Flautando Köln auf die abendländische Tradition. Die Evolution des Instruments und die dazugehörige Literatur werden chronologisch vorgestellt: von King Henry VIII. über Bach und Ernest Krähmer bis zu dem Zeitgenossen Ulrich Schultheiß (*1956), der als Komponist, Arrangeur und Produzent ein Grenzgänger zwischen sogenannter E- und U-Musik ist. In seiner Quartettkomposition 'ping pong' für zwei Bassblockflöten in F, eine Bassblockflöte in C und eine Kontrabassblockflöte in F sind alle Interpret:innen wie beim Tischtennisspielen vom Timing her aneinander gekoppelt und permanent in Aktion, sie treten aber auch individuell, etwa mit 'Schmetterbällen', hervor.

Dieses Konzept überträgt Flautando Köln indirekt auf das ganze Konzert – wenn sich in den vorgestellten Werken die Klangideale und Inspirationsquellen wandeln, die Beweggründe aber als zutiefst menschliche Regungen letztlich aneinander gebunden bleiben. Die Blockflöte, so Flautando Köln, „in ihrer Form, wie wir sie heute kennen, mit Kernspalt und mit zwei Händen zu spielen, ist seit dem 11. Jahrhundert belegt. Es gibt sie in verschiedensten Tonlagen, Modellen und auf unterschiedlichen Stimmtonhöhen." Längst versteht sich die Formation als Experimentallabor für Blockflötenklang.

Programm

Ein experimenteller Schlagabtausch des Blockflötenensembles Flautando Köln mit Gesang von Ursula Thelen, inklusive chronologischen Schmetterbällen beginnend bei King Henry VIII. über Bach und Ernest Krähmer bis zu dem Zeitgenossen Ulrich Schultheiß.

Samstag // 28. Mai
19.30 Uhr

Samstag // 28.05.2022 // 19.30–20.30 Uhr
BALLONI // Ehrenfeldgürtel 96, 50823 Köln
20 / 12 € // Kombiticket mit 'Ping Pong' 30 / 18 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren

Uraufführung

Fish 'n' Chip - Quo Vadis?

Musiktheater

Ira Givol *Initiator*

zamus: kollektiv

Norbert Rodenkirchen *Flöten*
Yves Ytier *Violine*
Amarilis Dueñas *Gambe, Violoncello*
Andreas Gilger *Cembalo*

Honolulu Star Productions

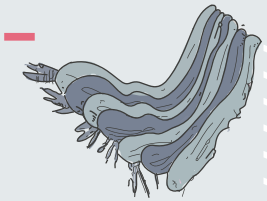
Aischa-Lina Löbbert, Laura Remmler, Jens Kuklik *Theatermacher:innen*
Justyna Sliwa, Barbara Streil *Musikerinnen*

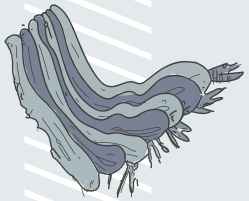
Samstag // 28. Mai 19.30 Uhr

Samstag // 28.05.2022 // 19.30–20.30 Uhr
BALLONI // Ehrenfeldgürtel 96, 50823 Köln
20 / 12 € // Kombiticket mit 'Ping Pong' 30 / 18 €
jeweils zzgl. VVK-Gebühren

Fish 'n' Chip - Quo Vadis?

Musiktheater





Die HIP ist hip! Dahinter stecken mehr als 1000 Worte – denn die historisch informierte Aufführungspraxis ist ein zentrales Thema in der Alten Musik, über das zwar auch viel diskutiert wird, aber vor allem zählen die Klangergebnisse selbst. In vielerlei Facetten kommt HIP beim zamus: early music festival 2022 zur Geltung. Sie taugt beileibe nicht nur für wissenschaftliche Diskurse und akribische Quellenforschung, sondern ist lebendige Praxis. Die Konzerte des zamus: early music festival 2022 unterstreichen dies eindringlich. Zudem bahnt HIP neue Wege in der Auseinandersetzung mit Alter Musik, die das Feld zur Performance-Kunst öffnen – was der für diesen Festivaljahrgang konzipierten Eigenproduktion des zamus, eine Kooperation von zamus: kollektiv mit dem Kunstkollektiv Honolulu Star Productions, abzulauschen ist.

zamus: kollektiv wurde 2020 gegründet und besteht aus mehreren zamus-Mitgliedern, die, so Ira Givol, jenseits hierarchischer Strukturen zusammenarbeiten: „ein Geiger-Tänzer, ein Cembalist-Schauspieler und ein Flötist-Komponist". Und Honolulu Star Productions ist eine Künstler:innen-Gruppe, die unter dem Format PERFORMusik in verschiedenen Genres neue Wege des Performativen ausloten will.

Humorvoll und tiefgründig rücken in dem Projekt unter dem Kernthema Evolution Beziehungslinien in der Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart in den Fokus. Es geht aber gerade nicht um traditionelle Herangehensweisen, sondern um ungewöhnliche und inspirierende Betrachtungen, die Publikum und Macher:innen gleichermaßen überraschen. Da treffen sich ein Urtier, Gott und die Künstliche Intelligenz (KI) – und was diese 'Protagonisten' miteinander anfangen wollen und können, ist schwer auszumalen: vom freundlichen Gedankenaustausch bis zur Inszenierung des Weltuntergangs scheint alles möglich.

Des Weiteren, so kündigen die Künstler:innen an, „werden wir den Aufstieg einer ambitionierten Amöbe, die mehr sein will als eine Amöbe, und den Fall des Besserwisser-Professors verfolgen. Begleitet von einer künstlichen Intelligenz, die an einem Pinocchio-Syndrom leidet. Die Musik reicht von den einfachsten drei Akkordfolgen aus Marin Marais' 'Sonnerie de Sainte-Geneviève du Mont de Paris' ('Die Glocken von St. Genevieve...') bis zur vielleicht komplexesten Musik, die je geschrieben wurde: die letzte Fuga aus Johann Sebastian Bachs berühmter 'Kunst der Fuge'. Musikalisch werden wir die Entwicklung der westlichen Musik durch die Brille der historischen Aufführungspraxis verfolgen."

Das geschieht, neben Marais und Bach, mit Musik von Guillaume de Machaut, Georg Friedrich Telemann, Jacques Brel, George Crumb, John Cage und Antoine Forqueray – und mit Textfragmenten vom Alten Testament über Charles Darwin bis in die Gegenwart, deren Verwandtschaftsgrade reflektiert werden. Zudem werden Fragen gestellt: „Ist die historisch informierte Aufführungspraxis bloßer Fortschritt in der Entwicklung eines Museumsartefaktes der Vergangenheit? Welche existenziellen Verbindungen lassen sich zwischen dem 9. Jahrhundert und Heute ziehen? Und kann die historische Linearität westlicher Musik auch anders aufgefasst werden, als Spirale, in einer labyrinthischen Realität?"

Die Neugier und Einlassungsbereitschaft jedes/jeder Einzelnen ist in dem Projekt gefordert – und wer sie aufbringt, wird reich belohnt werden.

Eine Koproduktion von zamus: Zentrum für Alte Musik und Honolulu Star Productions (das Ensemble wird gefördert von Neustart Kultur)

Programm

Quo vadis, historische Aufführungspraxis? Die Geschichte einer Amöbe mit KI als Begleiter – musikalisch untermalt von Akkordfolgen über Machaut bis Crumb. Eins ist jedenfalls sicher, bei der Koproduktion der Honolulu Star Productions und dem zamus: kollektiv sind Überraschungen aller Art möglich.

Bio-grafien

Alta Bellezza

Die Faszination für den Klang der Alta Capella mit ihrer perfekten Resonanz der reinen Quinten brachte das internationale Ensemble Alta Bellezza zusammen.
Die drei Musikerinnen und Musiker lernten sich in ihren Studien an der Schola Cantorum Basiliensis kennen. Die dort erworbenen Kenntnisse im Spiel historischer Blasinstrumente ermöglichen dem Ensemble, neue Horizonte der Aufführung der Musik des Mittelalters und der Renaissance zu erkunden.
Alta Bellezza unterhält eine rege Konzerttätigkeit und war bereits in Deutschland, Österreich, der Schweiz, England, Rumänien, Lettland und Slowenien zu hören.
Die Debüt-CD 'L' alta bellezza: Wind music from 15th-century Italian courts' ist bei Arcana erschienen, die nächste CD mit Musik aus dem Notizbuch und dem Umfeld des venezianischen Trompeters Zorzi Trombetta ist in Planung.
altabellezza.com

Eckart Altenmüller

Eckart Altenmüller hat einen Master-Abschluss in klassischer Flöte und einen MD- und PhD-Abschluss in Neurologie und Neurophysiologie. Seit 1994 ist er Vorsitzender und Direktor des Instituts für Musikphysiologie und Musikermedizin an der HMTM Hannover. Er forscht weiter zu Bewegungsstörungen bei Musikern sowie zu motorischem, auditivem und sensorischem Lernen und Emotionen und leitet eine Ambulanz für Musiker. Darüber hinaus tritt er international als Mitglied mehrerer Kammermusikformationen und als Solist auf. Von 2005 – 2011 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin, von 2015 – 2021 Vizepräsident der HMTMH. 2013 erhielt er den renommierten Wissenschaftspreis des Landes Niedersachsen, 2021 den Koetser-Preis für Hirnforschung in der Schweiz.

Altera pars

Im Ensemble Altera pars (zu Deutsch: Andere Seite) treffen hochqualifizierte Spezialisten für die Musik des 18. Jh. aus Bremen, Wien, Katowice und Köln zusammen, die sich vertieft mit der historisch informierten Aufführungspraxis beschäftigen. Die Musiker:innen des Ensembles sind führende Solist:innen europäischer Orchester auf historischen Instrumenten.
Ein Hauptinteresse des Ensembles liegt in der Aufführung selten gespielter Werke sowie in der Wiederentdeckung verschollener Kompositionen. In einer etablierten, kleinen, aber viel gelobten Konzertreihe im Schloss Oldenburg, hat Altera pars seit seiner Gründung bereits einige Programme mit ganz „neuer" Alter Musik präsentiert, für die es sehr gute Kritiken erhalten hat.
Altera pars wurde 2018 von der Flötistin Polina Gorshkova gegründet. Seit 2020 ist der Hauptsitz des Ensembles in Köln.
www.ensemble-altera-pars.de

Clara Blessing

Die Oboistin Clara Blessing ist als Solistin, Kammermusikerin und im Orchester auf jeweils zeitgenössischem Instrumentarium von Barock bis zur Moderne tätig – als Solooboistin mit Concerto Köln, Köthener BachCollektiv, La Divina Armonia und Arcangelo, MusicAeterna und Budapest Festival Orchestra unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Sir John Eliot Gardiner, Kent Nagano und Teodor Currentzis. Ihre Konzerte führen sie in die Royal Albert Hall, Berliner Philharmonie, Concertgebouw Amsterdam und KKL Luzern und zu Festivals wie Leipziger Bachfest, Innsbrucker Festwochen Alter Musik und MA Festival Bruges. Clara Blessing ist als erste Musikerin ihres Fachs Preisträgerin beim Internationalen Telemann Wettbewerb Magdeburg. Als Blockflötistin war sie vielfache Bundespreisträgerin bei Jugend musiziert. Clara Blessing lehrt als Professorin für historische Doppelrohrblattinstrumente an der Würzburger Musikhochschule und betreut zusätzlich die Studierenden an der Musikhochschule Trossingen.
www.clarablessing.de

Capriccio Stravagante

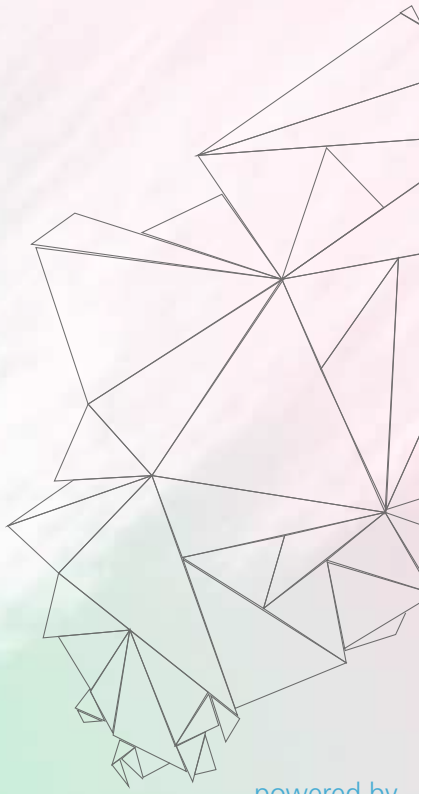
Capriccio Stravagante ist berühmt für seine unvergesslichen Interpretationen von Renaissance- und Barockmusik. Das 1986 von Skip Sempé gegründete Ensemble aus drei bis siebzig Interpreten umfasst Capriccio Stravagante, das Capriccio Stravagante Renaissance Orchestra und Capriccio Stravagante Les 24 Violons. Bis Mitte der 1990er Jahre hatte das Ensemble eine umfangreiche Diskographie aufgebaut, für die es internationale Anerkennung fand und weltweit auftrat. Die Ensembles streben nach einer musikalischen Ästhetik, deren Werte im zeitgenössischen Musikleben fast verloren gegangen sind. Im Gegensatz zu vielen anderen Alte-Musik-Ensembles halten sie sich an traditionelle Prinzipien der Artikulation, Rhetorik, Phantasie und Talent, um Konventionen aufzubrechen, die wenig mit historischer Praxis zu tun haben, insbesondere diejenigen, die ihren Ursprung in der 'barocken' Aufführungspraxis des 20. Jh.s haben.

Duo Enßle – Lamprecht

Virtuos, unkonventionell und voller Spielfreude – so präsentieren sich Anne-Suse Enßle (Blockflöte) und Philipp Lamprecht (Schlagwerk) ihrem Publikum. Stets auf der Suche nach Neuem, „Unerhörtem" entführen sie ihr Publikum mit einem schier unerschöpflichen Instrumentarium in die Klangwelten des Mittelalters und unserer Zeit.
Im Jahr 2008 in Salzburg gegründet, spezialisierte sich das Ensemble auf die Aufführung zeitgenössischer Werke und Klanginstallationen sowie mittelalterlicher Musik. Regelmäßig gibt das Ensemble neue Werke in Auftrag und trägt so zur Erweiterung des seltenen Duorepertoires Blockflöte & Schlagzeug bei.
Ihre Einspielung 'Tesserae' (audax-records, 2017) wurde für den International Classical Music Award nominiert. 2012 erhielt das Ensemble ein Stipendium des Österreichischen Bildungsministeriums.
www.enssle-lamprecht.com

early music nrw

Alle Alte-Musik-Termine in NRW – auf einen Blick auf **www.earlymusicnrw.de**



powered by
zamus:
ZENTRUM FÜR ALTE MUSIK KÖLN

Ensemble ConTrastes

Die Gambistin Sofia Diniz möchte mit ihrem Ensemble ConTrastes dem Publikum das Repertoire des 18. Jahrhunderts für Viola da gamba näher bringen.
Sie studierte bei R. Zipperling (HfMT Köln), bei W. Kuijken und Ph. Pierlot. Sie musiziert mit dem Ricercar Consort, Collegium Vocale Gent und Hespèrion XXI und in ihrer Heimat Portugal mit dem Ludovice Ensemble, Concerto Campestre oder Sete Lágrimas. Huw Daniel studierte Barockgeige an der Royal Academy of Music mit Simon Standage, war von 2004 und 2021 erster Geiger im Orquestra Barroca Casa da Música, Porto und ist einer der ersten Geiger im Orchestra of the Age of Enlightenment. Der portugiesische Cembalist und Spezialist für historische Tasteninstrumente Fernando Miguel Jalôto ist Leiter des Ludovice Ensembles. Er spielt international als Solist und in portugiesischen Orchestern wie La Galania, Oltremontano, Vox Luminis, Orquestra Barroca da Casa da Música, Porto.

Flautando Köln

Das renommierte Blockflötenquartett steht seit 32 Jahren für brillantes Zusammenspiel auf höchstem technischen Niveau, gepaart mit Temperament, Charme und Witz. Innovativ sind sie auch bei der Entdeckung neuer genreübergreifender Literatur. Mit großem Stilgefühl und Phantasie arrangieren sie Werke aller Epochen für ihre Besetzung, die mit mehr als 40 Blockflöten verschiedenster Größe und Bauart aufwartet und mit der viel gelobten Sopranstimme von Ursula Thelen eine weitere Facette erklingen lässt.
Regelmäßige Rundfunkaufnahmen, mehrere CD-Produktionen, Kooperationen mit dem Countertenor Franz Vitzthum, dem Perkussionisten Torsten Müller oder den Schauspielern Martin Brambach (ein Programm um Martin Luther) und Heikko Deutschmann (u.a. ein Kurt Tucholsky-Projekt / Premiere Ruhrfestspiele 2018). Charmante Moderationen machen ihre weltweiten Konzertauftritte zu einem stimmungsvollen und mitreißenden Gesamterlebnis, in dem Virtuosität selbstverständlich, aber nie Selbstzweck ist.
flautando-koeln.de

Avery Gosfield

Die gebürtige US-Amerikanerin ist schon viel herumgekommen: Sie studierte Alte Musik, Flöte und Handtrommel in Oberlin, Amsterdam, Basel sowie Lyon und leitet seit 1991 das Ensemble Lucidarium mit Sitz in der Schweiz, sie selbst lebt in Italien. Seit 2004 erforscht sie das jüdische Erbe in der Alten Musik und lässt ihre eigenen Wurzeln in ihre musikalische (Forschungs-)Arbeit einfließen. 2020 wurde sie zur Festivalleiterin und Geschäftsführerin der „Jüdischen Woche Dresden“ ernannt. Die Flötistin hat außerdem eine Reihe von Forschungsstipendien erhalten, diverse Artikel veröffentlicht und pädagogische Programme für Kinder und Lehrkräfte entwickelt. Dieses Jahr hat sie im Rahmen des „SchUM Artist in Residence“-Programms in Speyer mehrere Wochen mittelalterliche Kompositionen erarbeitet, die auf jüdischen Text- und Musiküberlieferungen beruhen.

Richard Gwilt

Richard Gwilt gilt als einer der bekanntesten europäischen Barockvioliniſten und ist zugleich auch als Lehrer und Dirigent gefragt. Geboren und ausgebildet in Edinburgh, absolvierte er sein Musikstudium in Birmingham und Ann Arbor. Seit 1984 ist er Mitglied des Ensembles London Baroque und hat darüber hinaus mit vielen anderen europäischen Kammermusikgruppierungen zusammengearbeitet. Er ist Professor für Barockvioline an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und gibt regelmäßig Kurse in Portugal, Deutschland und Norwegen. Außerdem widmet sich Richard Gwilt bisweilen auch auf andere Weise der Musik: Er komponiert selbst und ediert musikalische Werke des 17. und 18. Jahrhunderts.

Honolulu Star Productions

Das Kunstkollektiv Honolulu Star Productions (HSP) um die Regisseurin Laura Remmler und die Theatermacherin und Schauspielerin Aischa-Lina Löbbert ist spezialisiert auf interdisziplinäre Arbeiten – auch bei ihrem, zusammen mit der Violinistin Barbara Streil entwickelten, künstlerisch-pädagogischen Format PERFORMusik. Seit 2016 sind zahlreiche Produktionen mit anderen Künstler:innen entstanden, bei denen Theater und Musik verschmelzen. So mit dem Asasello-Quartett 'ORBIT Schönberg' (Schönbergcenter Wien / MAKKöln 2018) und in der Kooperation mit N.N Theater Köln und Doron Quartett 'Ta Ta Ta Taaa! Beethoven'.
Die Künstler:innen sind nicht nur Interpreten sondern Performer, Forscher und selbst Komponisten.
In der Fusion von Musik und Darstellung wird ein Bezug zwischen den unterschiedlichen Arten, Geschichten zu erzählen hergestellt, aber auch musikwissenschaftliches Wissen, Literarisches oder Kommentare zum Weltgeschehen können künstlerisch vermittelt werden.
honolulu-star-productions.com

in-between

Im Jahr 2010 fanden sich die Komponistinnen Sofia Kamayianni und Theodora Panagopoulou mit den Musikern Effi Minakouli (Mezzosopran) und Tobias Schlierf (Bass) zusammen. Aus scheinbar grundverschiedenen Welten kommend – mit langjähriger Erfahrung in der Musik des Mittelalters auf der einen Seite, sowie zeitgenössischen Backgrounds auf der anderen – entdeckten sie vielfältiges Potential für farbenreiche Klanglandschaften. Konzerte und eine CD-Produktion folgten, und heute kehren sie zurück zu dieser Kollaboration: Quellen und Inspiration werden wieder aufgegriffen und ineinander verflochten.
Das Programm basiert auf mittelalterlicher Musik unter Verwendung von historischem Instrumentarium. Dies Repertoire wird durch computergenerierte Eingriffe schrittweise angereichert und ausgeweitet bis hin zu zwei Originalkompositionen, die mit dem spezifischen Klang der mittelalterlichen Instrumente spielen, und diesen mit zeitgenössischen musikalischen Ideen und digitalen Texturen in Verbindung setzen.

Kölner Akademie

Die Kölner Akademie entführt auf eine Zeitreise durch die klassische Musik – ausdrucksstark, virtuos und pointiert bis ins Detail. Von Barock bis zur Gegenwart reicht das große Repertoire dieses einzigartigen Ensembles, das unter der Leitung von Michael Alexander Willens mit zahlreichen Preisen gekürt wurde.
Berühmte aber auch weniger bekannte Komponisten setzt das Originalklang-Ensemble mit modernen und historischen Instrumenten eindrucksvoll in Szene. Aufführungen auf internationalen Festspielen, Fernsehauftritte und von der Presse hochgelobte CDs haben die Kölner Akademie weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht.
Neben Werken von Bach, Beethoven und Brahms stellt das Ensemble mit Welt Erstaufnahmen weniger bekannter Komponisten seine eindrucksvolle musikalische Bandbreite unter Beweis.
koelnerakademie.de

Kölner Vokalsolisten

Das sechsstimmige Vokalensemble Kölner Vokalsolisten widmet sich bevorzugt der vokalen Kammermusik des 20. und 21. Jh. und setzt so einen für diesen Klangkörper in der Kölner Region einzigartigen Schwerpunkt. Sie waren zu Gast bei Festivals wie MusikTriennale Köln, Acht Brücken, Mittelrheinfestival, Romanischer Sommer Köln, Eilat Chamber Music Festival.
Alte Musik seit G. de Machauts 'Messe de Nostre Dame' gehört ebenso zum Repertoire wie G. Ligetis 'Aventures' sowie viele Uraufführungen.
Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Komponisten – insbesondere mit dem Dirigenten Michael Ostrzyga ist für das Ensemble kennzeichnend.
Ihre a-cappella-Kunst präsentieren sie regelmäßig in der Konzertreihe „Kölner Vokalsolisten am Mittag" in der Dominikanerkirche St. Andreas mit viel Alter Musik und Programmen wie 'As we like him' (nach Shakespeare-Texten), 'Madrigal' (Monteverdi, Marenzio, Gesualdo) und „Call & Response" (Victoria, Gesualdo und UA), wo sie thematische Verknüpfungspunkte durch die Epochen setzten.
koelner-vokalsolisten.de

KÖLN FÜR ALLE!

Noch mehr Argumente für ein Abo:

Vergünstigte Tickets zur Museumsnacht 2022 +++ Unseren Gastro Guide Tagnacht zum Sonderpreis +++ Wöchentlich das Kinoprogramm per Mail +++ Stadtrevue App vergünstigt dazubuchen +++ Fragen zum Abo? Mail an **abo@stadtrevue.de**

DAS ABO, DAS ZU DIR PASST

abo.stadtrevue.de

Lucidarium

Geleitet von der Flötistin Avery Gosfield, ist Lucidarium darauf spezialisiert, wenig bekanntes Repertoire für ein Publikum des 21. Jahrhunderts wieder zum Leben zu erwecken. Ein Repertoire, das heutzutage als weniger bedeutsam betrachtet wird, aber tatsächlich im Mittelalter und in der Renaissance kraftvoll, stark und wegweisend für die Entwicklung neuer musikalischer Konzepte war.
Für die Kombination aus sorgfältiger Vorbereitung, fröhlicher Improvisation und energetischem Musizieren erntet das Ensemble viel Lob bei Publikum und Kritik. Lucidarium konzertiert regelmäßig bei den wichtigsten Musikfestivals für Alte Musik und bei grenzüberschreitenden Projekten mit jüdischer, klassischer oder Weltmusik. So auch bei 'Sounds from Shylock's Venice ', einem Multimedia-Programm, das vielfach in Europa und Nordamerika aufgeführt wurde, oder in den Produktionen 'Iter Hierosolymitanum: Jew and Christian at the Time of the Crusades' und 'Macchine'.
www.lucidarium.com

Hermann Max

Hermann Max ist eine der Schlüsselfiguren der Historischen Aufführungspraxis
Unermüdliche Forschungsarbeit, Erstellung originalgetreuer Notentexte nach entsprechenden Quellen und die Sicherstellung authentischer Aufführungen sind einige seiner Arbeitsgebiete. Zahllose hervorragende Werke vor allem aus der Zeit des Barock hat er vor dem Vergessen bewahrt. Standardwerke wurden von ihm in beispielgebenden Aufführungen, Rundfunk- und CD- Produktionen mit den von ihm gegründeten Ensembles Rheinische Kantorei und Das Kleine Konzert realisiert.
1998 erhielt er den Telemann-Preis der Stadt Magdeburg und 2008 die Bach-Medaille der Stadt Leipzig für seine Verdienste um die Musik Johann Sebastian Bachs und seiner Familie. 1992 gründete er das Festival Alte Musik Knechtsteden, das alljährlich im September in der romanischen Basilika des Klosters Knechtsteden stattfindet.
www.hermann-max.de

Musica Fiata, La Capella Ducale

Musica Fiata wurde 1976 von Roland Wilson gegründet als Ensemble für die Aufführung der Musik des 16. und 17. Jh. auf historischen Instrumenten. Ein ausführliches Studium der Quellen zur Aufführungspraxis, der originalen Instrumente dieser Epoche und ihrer Spieltechniken führte zur Entwicklung einer sprechenden Spielweise und eines charakteristischen Klanges. 1992 wurde La Capella Ducale als Ergänzung zu Musica Fiata gegründet, um eine stilistische Einheit bei größeren Werken zu gewährleisten. Von den Kritikern ist dem Ensemble eine bestechende Leistung sowohl im Solistischen als auch im Ensemblebereich attestiert worden. Aufgrund ihrer aufregenden und virtuosen Aufführungen wurden die Ensembles zu führenden Festivals z.B. nach Brügge, Prag, Kopenhagen Utrecht, Barcelona, Venedig, Ravenna, Israel, Ansbach und Graz eingeladen. Außer zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen hat Musica Fiata 30 CDs bei Sony Classical, Deutsche Harmonia Mundi, Pure Classics und CPO eingespielt.
www.musicafiata.com

Musica Vanta

Mara Scholl und Caroline Andreas spielen seit der Schulzeit sowohl als Duo als auch in diversen Ensembles zusammen. Mara Scholl studierte Violoncello bei Ran Varon und Viola de Hoog in Utrecht und Barockcello bei Rainer Zipperling an der HfMT Köln. Caroline Andreas studierte Blockflöte bei Peter Holtslag an der HfMT Hamburg und machte den Master in Blockflöte und elementarer Musikpädagogik an der HfK Bremen. Bereits damals wirkte sie in verschiedenen Musikvermittlungsprojekten mit.
Mara Scholl organisierte den Workshop 'Musica Sine Terminis' (2017) und war Dozentin und Organisatorin bei dem Alte-Musik-Camp der Landesmusikakademie NRW.
Als Duo Musica Vanta arbeiten sie intensiv an Konzertprogrammen, wie den Familienkonzerten 'Das kleine Hell und das Große Dunkel' und 'Die Wurzeln der Musik – wie sich die Musik im Leben eines alten Ahorns veränderte', die sie in ihrem Musikvermittlungsprojekt MusiKonnex anbieten. In Arbeit ist ein Cross-Over-Projekt von Alter Musik und Elektronik.

Rheinische Kantorei

Die Rheinische Kantorei steht für Interpretationen im Sinne historischer Aufführungspraxis. Die Stimmen überzeugen durch hellen, strahlenden Klang, absolute Intonationsgenauigkeit, perfekten Zusammenklang, sorgfältig erarbeitete Diktion, Transparenz und Leichtigkeit. Das verleiht dem Ensemble seine Charakteristik, die es zu einem der führenden Vokalinterpreten Alter Musik macht. Das Repertoire reicht von Musik aus Renaissance und Barock über Klassik bis zur Romantik, mit einem Schwerpunkt auf die Aufführung unbekannter Werke. Die Rheinische Kantorei tritt mit Das kleine Konzert auf, das zunächst gegründet wurde, um die anspruchsvollen Orchesterparts in Oratorien- und Opernaufführungen der Rheinischen Kantorei zu übernehmen. Inzwischen hat das jahrelang erprobte Zusammenspiel des Ensembles auch zu eigenen Aufführungen mit reinem Orchesterrepertoire geführt.
www.rheinischekantorei.de

Leonard Schelb

Leonard Schelb studierte Blockflöte und Traversflöte an den Musikhochschulen in Freiburg, Frankfurt und Basel bei Prof. Agnes Dorwarth, Michael Form, Prof. Marc Hantaï, Prof. Karl Kaiser und Prof. Michael Schneider. Sein besonderes Interesse gilt der deutschen und französischen Barockmusik, die er mit tiefen Einblicken in die Quellenlage und durch sein großes Interesse an Satztechnik immer weiter zu differenzieren sucht. Engagements als Flötist und Solist bei bedeutenden Ensembles und Orchestern (z.B. Akamus Berlin, Freiburger Barock-Orchester, La Stagione Frankfurt, Bach-Orchester Mainz, Concerto Köln, Nuovo Aspetto mit Valer Sabadus) führten ihn zu Festivals und Konzertreihen in ganz Deutschland und Europa sowie Syrien.
Leonard Schelb hat seit 2018 die Professur für Traversflöte an der HfMT Köln inne und lehrt auch an der RSH Düsseldorf. Seine bisherigen Einspielungen wurden von der Fachpresse mit Begeisterung aufgenommen.
www.leonard-schelb.de

Schwanthaler Trompetenconsort

Das Schwanthaler Trompetenconsort ist eines der wenigen Ensembles, das sich der Literatur für mehrere Trompeten, ergänzt von Pauken oder Trommel und Continuo widmet. Es spielt Intraden, Märsche, Aufzüge und Suiten in wechselnden Besetzungen, wobei auch die Aufstellung des Consorts differiert, abhängig davon, welches Stück auf dem Programm steht. Ebenso wird die räumliche Flexibilität – besonders bei Konzerten im Freien – ausgenutzt. So werden natürliche „Stereoeffekte“ und räumliche Klangeindrücke möglich. Das besondere Interesse der Schwanthaler Trompeter gilt nicht nur den historischen Vorlagen der Renaissance und des Barock, sie beleben auch die von klassischen Komponisten wie Mozart, Haydn und Salieri hinterlassenen Kompositionen für mehrere Trompeten. 2011 gewann das Trompetenconsort den Internationalen H.I.F. Biber Wettbewerb. Darauf folgte eine rege Konzerttätigkeit und Festivaleinladungen nach Regensburg, Herne, Landshut und zu den “Resonanzen” ins Wiener Konzerthaus.
www.trumpetconsort.at

Skip Sempé

Skip Sempé widmet sich voll und ganz der Alten Musik: als herausragender Cembalist, Dirigent, Künstlerischer Leiter, Dozent, Berater, Wissenschaftler oder Essayist ist er immer auf der Suche nach musikalischen Abenteuern und Herausforderungen. Für diese Neugier und Leidenschaft wird er international hochgeschätzt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Für sein herausragendes Schaffen wurde ihm der Orden der Künste und der Literatur des französischen Kulturministeriums verliehen als „Chevalier des Arts et des Lettres“.
Skip Sempé ist Gründer mehrerer Ensembles – darunter das Capriccio Stravagante Renaissance Orchestra – und hat u.a. als Künstlerischer Leiter für die Piccola Accademia di Montisi und das Pariser Terpsichore Festival gearbeitet. 2006 hat er das Paradizo Label ins Leben gerufen, das eine Vielzahl preisgekrönter Aufnahmen veröffentlicht hat.
www.skipsempe.com

Mit **Les Siècles** und **François-Xavier Roth**, **Cantus Cölln** und **Konrad Junghänel**, **Ensemble Correspondance, Les musiciens de Saint Julien, Ensemble Sarbacanes, Ensemble Resonanz, Alexander Melnikov, Amandine Beyer, Pierre Hantaï** u. v. m.
in der Kölner Philharmonie und weiteren Spielstätten

16. – 21. August

FELIX

2022

Original. Klang. Köln.

KölnMusik Ticket
Altstadt
0221 280 280
kölnticket
west ticket bonn ticket
felix-originalklang.koeln

Gefördert vom
Kuratorium KölnMusik e.V.

Servir Antico

Servir Antico ist ein musikalisches und soziales Projekt, das Menschen und ihre kreative Energie als Brücke zwischen der Vergangenheit und dem Heute zusammenbringt. Inspiriert vom Erbe des Renaissance-Humanismus (13. - 16. Jh.) verbindet jedes Projekt historische Musik mit Themen, die einladen, sich auf Momente der Reflexion, der Kreativität und des Ausdrucks einzulassen. Gegründet von Catalina Vicens, Musikerin und Forscherin, spezialisiert auf Mittelalter und Renaissance-Repertoires, vereint Servir Antico die Kraft von Vokal- und Instrumental-Solisten mit großer Erfahrung in historisch informierter Aufführungspraxis und dem Wunsch, ein Umfeld des Respekts und der Kommunikation zu erschaffen.
Servir Antico war zu Gast u.a. beim Festival Oude Muziek Utrecht, Concertgebouw Brügge, Festival Baroque de Pontoise, Early Music Vancouver, De Bijlocke Gent. Die Mitglieder von Servir Antico sind mit weltbekannten Ensembles wie La Capella Reial de Catalunya, Hesperion XXI, Les Arts Florissants, Sequentia und Collegium 1704 aufgetreten.
www.ensembleservirantico.com

THE PRESENT

Das achtstimmige, solistische Vokalensembles THE PRESENT aus Berlin kombiniert Neue und Alte Musik, um Hörgewohnheiten aufzubrechen und unerwartete Verbindungen zum Klingen zu bringen. Die Expert:innen für Barock- und zeitgenössische Musik eint die Freude am gemeinsamen Klang, das Interesse am Experiment und der konzeptuellen Programmgestaltung – so bei der Tanz-/Theaterperformance 'A Monteverdi Project' von S. Magal und 'Tracks of Perception', eine feministische Neudeutung des Formats 'Marienvesper'. Sie wagen menschliche Metamorphosen im musikalisch-performativen Dreiteiler 'The Present rettet die Welt', das sich um die Klimakatastrophe dreht.
2021 war das Ensemble artist in residence des Förderprogramms zamus: advanced.
Daraus entstand für das zamus: early music festival 2022 und die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen der absurd-komische Abend 'Händel im Affekt' und die Möglichkeit einer ersten CD-Produktion.
www.thepresentensemble.de

Catalina Vicens

Catalina Vicens gehört zu den vielseitigsten Musiker:innen der Alten Musik. Die gebürtige Chilenin spezialisierte sich auf antike Tasteninstrumente und wurde als Expertin mehrfach eingeladen, auf den ältesten Instrumenten dieser Gattung zu spielen.
Neben ihrer Arbeit als Musikerin ist sie eine gefragte Dozentin und als Kuratorin oder Jurymitglied aktiv. So forscht und unterrichtet sie z.B. am Royal Conservatory of Brussels (B) und ist Gastprofessorin am Oberlin Conservatory (USA).
2021 wurde Vicens zur Kuratorin der Tagliavini Collection ernannt und hat die künstlerische Leitung des Museo San Colombano übernommen.
Vicens spielt regelmäßig mit Ensembles des Mittelalters, der Renaissance, des Barock und der zeitgenössischen Musik auf internationalen Bühnen.
2013 gründete sie das Ensemble Servir Antico, mit dem sie weniger bekanntes Repertoire des 13. – 16. Jahrhunderts beleuchtet.
www.catalinavicens.com

Michael Alexander Willens

Michael Alexander Willens ist Dirigent und künstlerischer Leiter der Kölner Akademie. Dank seines musikalischen Werdegangs verfügt er über ein fundiertes Wissen und eine seltene Vertrautheit mit diversen Stilen der Aufführungspraxis. Für seine Konzerte in großen Häusern und bei bedeutenden Festivals in Europa, in UK, Nord- und Südamerika, Asien, Russland und im Mittleren Osten erntete er höchste Anerkennung. Ein weiterer Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit liegt in der Wiederentdeckung vergessener Werke. Aus diesem Repertoire hat er bereits mehr als 70 CDs eingespielt und veröffentlicht. Er hat auch komplette Zyklen der Klavierkonzerte von Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Weber und Wilms mit Ronald Brautigam aufgenommen und wurde mit zwei Deutschen Schallplattenpreisen ausgezeichnet. Neben seiner Arbeit als Leiter der Kölner Akademie hat er in Deutschland, Frankreich, Polen, den Niederlanden, Brasilien, Kanada und Israel als Gastdirigent gearbeitet.

Roland Wilson

Roland Wilson studierte Trompete am Royal College of Music, London. Aufgrund seines Interesses für die Musik des 16. und 17. Jh. fing er an, autodidaktisch Zink zu lernen und ging zu weiteren Studien an das Koninklijke Konservatorium Den Haag. Als Gründungsmitglied und Leiter von Musica Fiata hat er bei führenden Festivals in Europa gespielt und war häufig Gast bei anderen renommierten Ensembles. Seine musikalischen Aktivitäten zentrieren jetzt um Musica Fiata und La Capella Ducale und schließen Forschung der Aufführungspraxis und eigene Editionen von bisher unbekannten Werken ein. Seine Arbeit wird auf zahlreichen CDs dokumentiert. Seine hervorragenden Kenntnisse der Musik des 17. Jh. haben ihm ermöglicht, viele unvollständig überlieferte Werke von Komponisten wie Biber, Scheidt, Valentini, Buxtehude und Gabrieli stilecht zu rekonstruieren. Seine Aufführungen sind gekennzeichnet durch ihre Kombination von historischer Genauigkeit mit künstlerischer Inspiration. Nebenbei baut er Rekonstruktionen historischer Zinken.

Melanie Wald-Fuhrmann

Geboren 1979, aufgewachsen in Schwerin. Von 1997 bis 2002 absolvierte sie ein Studium der Musikwissenschaft und altgriechischen Philologie in Rostock, Marburg, Salzburg und an der FU Berlin. 2003 bis 2010 war sie am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich, zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, dann als Assistentin und Oberassistentin. Dort erlangte sie 2005 die Promotion mit einer Arbeit über Athanasius Kirchers 'Musurgia universalis' und habilitierte 2009 zum Thema der Melancholie in der Instrumentalmusik um 1800. 2010/11 wirkte Melanie Wald-Fuhrmann als Professorin für Musikwissenschaft an der Musikhochschule Lübeck, 2011 bis 2013 als Professorin für Musiksoziologie und historische Anthropologie der Musik an der Humboldt-Universität Berlin. Seit April 2013 ist sie Wissenschaftliches Mitglied und Direktorin am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik.

zamus: kollektiv

Gemeinsam sind wir stark – eine grundlegende Idee des Zentrums für Alte Musik Köln gilt folgerichtig auch für dessen musikalische Formation, das zamus: kollektiv. Die künstlerische Leitung liegt nicht fest bei einer einzelnen Person, sondern jedes Mitglied des zamus kann projektweise in dieser Funktion agieren und hat die Möglichkeit, Ideen zu realisieren. zamus: kollektiv heißt auch: Entscheidungen wie Auswahl der Besetzung, Sitzordnung, Aufteilung der Gage werden gemeinsam getroffen. Alle Beteiligten sollen sich mit dem Werk identifizieren können, fair behandelt fühlen und die Möglichkeit haben, Ideen beizusteuern. Sein Debüt hatte das zamus: kollektiv beim zamus: early music festival 2021 mit dem multimedialen Projekt 'Was frag ich nach der Welt - J. S. Bach: das Kapital', unter der künstlerischen Leitung des Cellisten und Komponisten Leonhard Bartussek, der diese Produktion mit der Choreographin Alexandra Waierstall erarbeitete und auch Initiator des zamus: kollektiv war.

Rainer Zipperling

Rainer Zipperling gehört zu den bekanntesten Cellisten und Gambisten auf dem Gebiet der Alten Musik. Er ist Gründungsmitglied der Camerata Köln (1979) und hat mit zahlreichen Ensembles musiziert wie den English Baroque Soloists (John Eliot Gardiner), dem Orchester des 18. Jahrhunderts (Frans Brüggen), dem Ricercar Ensemble (Philippe Pierlot), dem Mozart Orchestra (Claudio Abbado), Gustav Leonhardt oder dem Bach Collegium Japan. Regelmäßig tritt er auch unter Philippe Herreweghe auf. Er unterrichtet Violoncello, Viola da gamba und Kammermusik an der HfMT Köln, am Lemmensinstitut in Leuven und an der Musikhochschule in Krakau. 2001 gründete er zusammen mit Philippe Pierlot und François Fernandez die Schallplattenfirma FLORA. Auf diesem Label spielte er alle sechs Suiten für Violoncello Solo von J. S. Bach ein. Letztens erschien die CD 'L' ange et le diable', Musik am Hofe Ludwigs des 15. Jh. von Marais, Duphly und Forqueray.

Tickets erhältlich über **zamus.de/kalender**
oder telefonisch über +49 221 9874 38 21
Mo, Mi, Fr 10:00 – 14:00 Uhr

Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Homepage über aktuelle Änderungen.
zamusfestival.de

Freitag // 20.05.2022 // 19.30 – 20.30 Uhr
Uraufführung
Händel im Affekt
Ein Selbsterfahrungsseminar für acht Stimmen a capella und ein Donnerblech
THE PRESENT
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 € / 12 €

Samstag // 21.05.2022 // 19.00 – 20.15 Uhr
Lachrimae 1604
Tour de force der Emotionen
Capriccio Stravagante Renaissance Orchestra
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 / 12 €

Samstag // 21.05.2022 // 21.00–22.00 Uhr
The City of Ladies
Servir Antico
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 / 12 €

Kombiticket 30 / 18 €

Sonntag // 22.05.2022 // 13.00 – 21.15 Uhr
zamus: early music marathon
Schwanthaler Trompetenconsort, Ensemble ConTrastes, Duo Enßle – Lamprecht, Altera Pars, ALTA BELLEZZA, Solisten der Rheinischen Kantorei
BALLONI // Ehrenfeldgürtel 96, 50823 Köln //
Artheater // Ehrenfeldgürtel 127, 50823 Köln
Tagesticket 29 / 19 € // Einzelkonzert 15 / 10 €

Dienstag // 24.05.2022 // 19.00 – 20.00 Uhr
All creatures now
Kölner Vokalsolisten
ZOOGARAGE // Stammheimer Straße 9, 50735 Köln
25 / 18 € (inkl. 1 Snack und 1 Getränk)

Dienstag // 24.05.2022 // 20.30 – 21.30 Uhr
I have done with Phrases
in-between
ZOOGARAGE // Stammheimer Straße 9, 50735 Köln
25 / 18 € (inkl. 1 Snack und 1 Getränk)

Kombiticket 35 / 25 €

Mittwoch // 25.05.2022 // 10:00 – 16.40 Uhr
zamus: musiklabor
Symposium // Stopover evolution
Richard Gwilt, Leonard Schelb, Clara Blessing, Melanie Wald-Fuhrmann, Eckart Altenmüller, Peter van Heyghen
ZOOGARAGE // Stammheimer Straße 9, 50735 Köln
Eintritt frei – live vor Ort & online über zoom // In englischer Sprache // Anmeldungen für kostenfreie Karten über zamus.de/kalender für die Online- oder Vor-Ort-Teilnahme

Mittwoch // 25.05.2022 // 19.30 – 20.50 Uhr
Uraufführung
Dafne
Rekonstruktion einer verlorenen Oper
Musica Fiata
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 / 12 €

Donnerstag // 26.05.2022 // 19.30 – 20.30 Uhr
Macchine
Musik & Wissenschaft aus der Zeit Leonardos
Lucidarium
Kartäuser Kirche // Kartäusergasse 7, 50678 Köln
20 / 12 €

Freitag // 27.05.2022 // 17.00 – 18.00 Uhr
Uraufführung
Cello Evolution
Durch den Spiegel der Zeit
Studierende des Instituts für historisch informierte Interpretationspraxis aus den Klassen Prof. Richard Gwilt, Prof. Gerald Hambitzer, Prof. Michael Borgstede und Prof. Rainer Zipperling
Kammermusiksaal
Hochschule für Musik und Tanz Köln //
Unter Krahnenbäumen 87, 50668 Köln
Eintritt frei – Anmeldungen für kostenfreie Karten über zamus.de/kalender

Freitag // 27.05.2022 // 19.30 – 20.30 Uhr
Erstaufführung
Leipziger Metamorphosen
Zwischen Bach und Mendelssohn
Elicia Silverstein //Alexandra Nepomnyashchaya // Kölner Akademie
VENTANA // Elisabeth-von-Mumm-Platz 4, 50937 Köln
20 / 12 €

Samstag // 28.05.2022 // 11.00 – 12.00 Uhr
zamus: family
Einmal Baum sein
Familien-Mitmach-Konzert für Kinder ab fünf Jahren
Musica Vanta
zamus // Heliosstraße 15, 50825 Köln
8 € Einzelticket //
20 € Familienticket (3 Kinder & 2 Erw.)

Samstag // 28.05.2022 // 17.30 – 18.30 Uhr
Ping Pong
Flautando Köln
Friedenskirche // Rothehausstraße 54a, 50823 Köln
20 / 12 €

Samstag // 28.05.2022 // 19.30 – 20.30 Uhr
Uraufführung
Fish 'n' Chip – Quo Vadis?
zamus: kollektiv // Honolulu Star Productions
BALLONI // Ehrenfeldgürtel 96, 50823 Köln
20 / 12 €

Kombiticket 30 / 18 €

Alle kostenpflichtigen Karten zzgl. VVK-Gebühren

Programmübersicht

Tickets erhältlich über **zamus.de/kalender**
oder telefonisch über +49 221 9874 38 21
Mo, Mi, Fr 10:00 – 14:00 Uhr

Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Homepage über aktuelle Änderungen.
zamusfestival.de

Ticketing
Alle Tickets für das zamus: early music festival erhalten Sie im Vorverkauf auf unserer Homepage www.zamus.de/kalender über das Ticketingsystem eventbrite und jeweils vor Ort an der Abendkasse. Im Vorverkauf kommen zum Ticketpreis Vorverkaufsgebühren sowie eine Servicegebühr von eventbrite hinzu.
Die erworbenen Tickets erhalten sie als PDF. Sie können gedruckt oder auf ihrem Smartphone vorgezeigt werden.
Leider kann es wegen der Corona-Schutzmaßnahmen zu kurzfristigen Änderungen im Konzertbetrieb und Ticketkauf kommen. Wir informieren Sie über info@zamus.de oder Mo, Mi und Fr von 10-14 Uhr unter 0221 9874 38 21.
Sollten sich Veränderungen der Raumbestuhlung ergeben und Umplatzierungen notwendig machen, bitten wir um Ihr Verständnis.

Tages- und Abendkasse
Jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn an der Spielstätte.
EC-Kartenzahlung ist möglich.

Ermäßigung
Ermäßigungsberechtigte sind alle Schüler:innen, Studierende (bis einschl. 30 Jahre) & Auszubildende sowie ALG-Empfänger:innen, BFD, FSJ, FÖJ, FWD-Leistende und Schwerbehinderte.
Berechtigungen für Ermäßigungen sind beim Einlass unaufgefordert nachzuweisen.
Ist eine schwerbehinderte Person auf eine Begleitung angewiesen, erhält diese freien Eintritt. Informationen zur Barrierefreiheit über info@zamus.de oder 0221 9874 38 21.

zamus: early music festival-Pass
Für fleißige Zuhörer:innen gibt es in diesem Jahr den zamus: early music Festival-Pass für 100 €. Dieser berechtigt den Zugang zu allen Veranstaltungen.

zamus: early music festival-Pass – Verlosung
Das zamus: verlost 5 zamus: early music festival-Pässe an FSJler:innen, Auszubildende und Studierende. Der Pass ermöglicht den kostenfreien Zugang zu allen verfügbaren Veranstaltungen des Festivals 2022.
Teilnahme mit Nachweis bis zum 13. Mai 2022 per Mail an info@zamus.de; die Gewinner werden per Mail benachrichtigt. Eine Barauszahlung und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

Einmal Baum sein
Für unser Familienevent gelten folgende Preise:
Einzelticket: 8 €
Familienticket: 20 €
(3 Kinder & 2 Erwachsene)

Gutscheine
Gutscheine für alle Veranstaltungen können unter tickets@zamus.de erworben werden.

Ticketrücknahme
Bezogene Tickets sind sofort zu prüfen; später eingehende Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich sind weder Umtausch noch Rücknahme von Tickets möglich.
Änderungen von Programm, Besetzung und Spielstätten berechtigen nicht zur Erstattung des Eintrittsgeldes. Bei Absage von Veranstaltungen wird der Kaufpreis (exkl. Ticketgebühren) zurückerstattet.

Nacheinlass
Es besteht kein Anspruch auf Nacheinlass oder Ersatz der Eintrittskarten für Zuspätkommende. Sollten Sie erst nach Veranstaltungsbeginn am Veranstaltungsort eintreffen, wenden Sie sich bitte an das Einlasspersonal.

Bild- und Tonaufzeichnungen
Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.
Mit dem Betreten der Veranstaltungsräume erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise in Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Änderungen vorbehalten

Karten & Information

Alte Musik – neu betrachtet, neu interpretiert, neu erlebt, neu gehört

zamus:

…ist eine Plattform für über 170 Musiker:innen und Ensembles. Trägerin des zamus: ist die Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. (KGAM).

…realisiert und unterstützt wissenschaftliche, innovative und experimentierfreudige Veranstaltungen und Reihen mit Alter Musik im Fokus.

…engagiert sich für die freie Alte-Musik-Szene in NRW, ist deren musikalische Anlaufstelle und trägt zu ihrer internationalen Strahlkraft bei.

…verbindet Künstler:innen, Wissenschaftler:innen, Kinder, Jugendliche, Studierende und alle Musikfreund:innen.

…bietet Raum für alle, die sich für Alte Musik in neuen Formaten interessieren.

…ist mitten in Köln-Ehrenfeld das Leuchtturmprojekt neben dem Helios-Turm und ein deutschlandweit einzigartiges Musikzentrum.

zamus: ist mehr!

Wissenschaft, Forschung & Austausch

zamus: musik labor

Wissenschaftliche Gesprächsreihe mit Persönlichkeiten der Musikwelt für KGAM-Mitglieder und professionelle Musiker:innen.

zamus: network

Die über 170 Musiker:innen und Ensembles können sich als Mitglieder bei der KGAM e.V. auf der zamus:-Website präsentieren und austauschen.

Information

zamus: news

Der Online-Newsletter informiert regelmäßig über zamus:-Aktivitäten sowie nationale und internationale Konzerttermine der KGAM-Mitglieder.

early music nrw

Der Veranstaltungskalender für alle Alte-Musik-Termine in NRW sechsmal im Jahr und das ganze Jahr online unter www.earlymusicnrw.de.

Musik in ihrer ganzen Vielfalt

zamus: early music festival

Das internationale Festival findet seit 2011 jährlich im Frühjahr statt.

zamus: unlimited

Die spartenübergreifende kreative Konzertreihe lässt mehrmals im Jahr die große Stilvielfalt der zamus:-Künstler:innen an ungewöhnlichen Orten erleben.

zamus: amateurs

Das Barockorchester mit talentierten Amateuren erhält die Gelegenheit, sich auf historischen Instrumenten mit der Alten Musik auseinanderzusetzen und Werke für ein Konzert zu erarbeiten.

zamus: family

Regelmäßige Kinder- und Familienkonzerte am Wochenende.

Unterstützung, Vermittlung & Weiterbildung

zamus: next

Langfristige Musikvermittlungsprojekte. Mit freundlicher Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur.

zamus: support

Berät Musiker:innen, begleitet ihre Veranstaltungen, unterstützt mit Räumlichkeiten, hilft bei der Koordination und sorgt für die Vernetzung der verschiedenen Akteur:innen.

zamus: advanced

Musikmanagement- und Weiterbildungsangebote mit interdisziplinären Seminaren und Workshops für junge Musiker:innen und professionelle Musikschaffende. In Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

zamus: academy

Das Stipendienprogramm mit Kammermusik für Studierende historischer Instrumente mit Prof. Clara Blessing und Prof. Leonard Schelb.

zamus: advanced

Stadt Köln Kulturamt
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Sparkasse KölnBonn
Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland

Artists in Residence 2022

Das zamus hat ein Programm zur Förderung neu gegründeter Ensembles aus dem Bereich der Alten Musik aufgelegt, das seit 2021 junge Formationen sowohl mit finanziellen und künstlerischen als auch mit organisatorischen Maßnahmen – vor allem in ihrer Gründungsphase – jeweils ein Jahr lang begleitet und unterstützt.

Die ausgewählten Musiker:innen und Ensembles stehen dabei exemplarisch für die große künstlerische und stilistische Vielfalt in der Alte-Musik-Szene, die sich kreativ zwischen Forschung, Neuer Musik, Performance, Literatur, Bildender Kunst und Experiment bewegt.

Das Ensemble TAMUZ wird unter anderem am 20. August 2022 beim Festival FELIX! der Kölner Philharmonie auftreten.

Die Jury:

„Die Ensembles VERITÀ BAROQUE und TAMUZ haben uns aufgrund ihres besonderen Klangs sowie ihrer außergewöhnlichen Vorgehensweise beim Repertoire überzeugt. Ihre Arbeiten und Konzepte sind eine Bereicherung für das zamus und die Stadt Köln."

VERITÀ BAROQUE

VERITÀ BAROQUE, das 2020 gegründete Kammermusik-Ensemble aus Köln, präsentiert die Musik des Barock, den Ursprung der klassischen Musik, mit ihrem unverwechselbaren Klang. VERITÀ widmet sich der Suche nach der Wahrheit, die sich nicht nur durch Schönheit, sondern auch durch authentischen Stil, guten Geschmack, wahren physikalischen Klang und radikale musikalische Entscheidungen ausdrückt. VERITÀ stellt die Grenzen des Instruments, des Ausdrucks, der Dynamik und des Tempos auf die Probe, um jede Aufführung unvergesslich zu gestalten. Barockmusik war noch nie so aktuell wie heute. Das Leitungs-Duo, die sibirische Flötistin Taya König-Tarasevich und der italienische Violinist Bartolomeo Dandolo Marchesi, möchten Erwartungen und verkrustete Regeln bewusst erweitern oder sogar brechen: dafür benutzen sie ungewöhnliche Spielorte für projektbezogene Residenzen wie beispielsweise das Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer oder die Bildgießerei NOACK.
www.veritaensemble.com

Ensemble TAMUZ

Das 2017 in Berlin gegründete Ensemble Tamuz sieht sich als Klanglabor und Forschungsprojekt: Grundlage für die Interpretation sollen Partitur und historische Quellen sein. Tamuz vergibt Kompositionsaufträge, um seine Interpretation historischer Werke in den Spiegel zeitgenössischen Klangausdrucks zu stellen. Ihre Programme schaffen eine Brücke zwischen Konzertformat und Erkenntnissen der historischen Aufführungspraxis: ob moderiert oder in ungewöhnlicher Aufstellung, ob Kontrapunkt mit Neuer Musik oder die Bezugnahme auf den Barock – Tamuz nimmt das Publikum mit und überrascht mit neuen Klangeindrücken.
Neben der Förderung durch 'zamus: advanced 2022' ist Tamuz zu einer 'residency' am Centro di musica antica Ghislieri in Pavia (I) eingeladen. Weitere Konzerte sind für 2022 u.a. im Konzerthaus Berlin und in der Kölner Philharmonie geplant.
www.ensembletamuz.com

zamus: news

Z wie zamus: und Zukunft

Dank der Unterstützung von Stadt und Land erhält das zamus: ZENTRUM FÜR ALTE MUSIK KÖLN neue, größere Räume und eine langfristige Perspektive

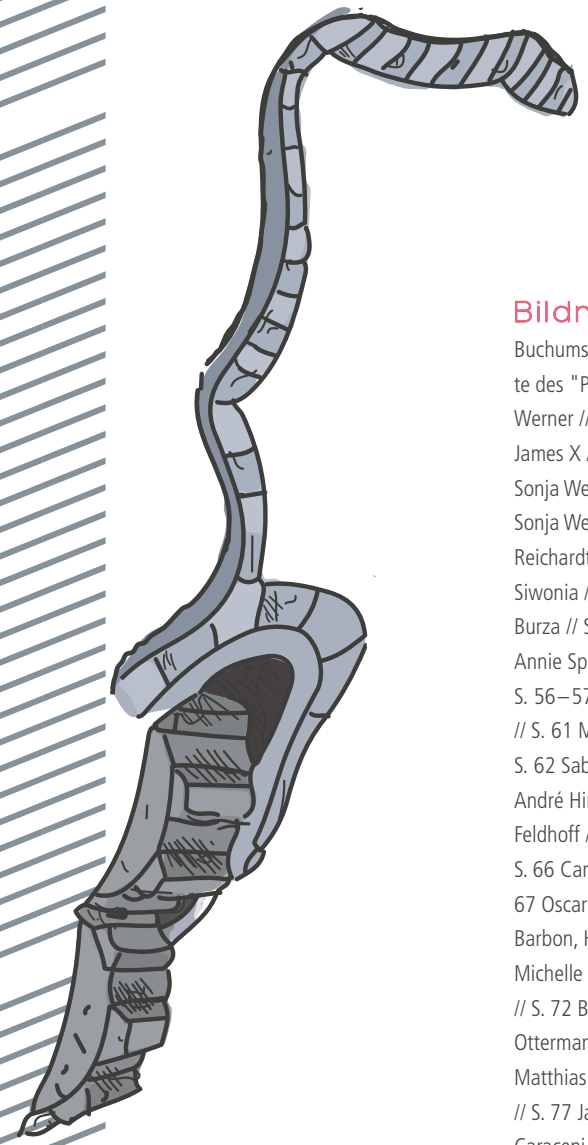
Anfang Februar 2022 hatten die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, ins zamus geladen und eine deutliche Erhöhung des Betriebskostenzuschusses verkündet, womit die Finanzierung des zamus gesichert ist und seine Sanierung sowie Um- und Ausbau – realisiert durch BAUWENS – möglich werden. Damit kann das zamus in seinen Räumen unter dem Heliosturm in Köln-Ehrenfeld verbleiben!

Der Umbau betrifft sowohl die bisherige zamus-Etage, als auch bisher unerschlossene Räumlichkeiten der Rheinlandhalle und soll 2026 abgeschlossen sein. Die KGAM e.V. als Hausherrin des zamus kann durch die nun gesicherte Erweiterung ihrer Raumkapazitäten auch dem seit über 20 Jahren verwaisten Studio für Elektronische Musik (SEM) des WDR endlich eine neue Heimat bieten!

Konzeption und Planung in Zusammenarbeit mit Architekturbüro Jocks Planungen

Mélanie Froehly, *Geschäftsführung zamus*:

„Dieses Projekt ist eine bedeutsame Maßnahme für die Kultur. Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, die Alte-Musik-Szene und die freie Szene mit Infrastrukturen (Räume, Instrumente, Übernachtungsmöglichkeiten) zu unterstützen, weil es die Arbeit der Ensembles und der Künstler:innen überhaupt erst möglich macht. Wir haben drei Jahre lang intensiv an Konzept und Planung gearbeitet und sind froh, dass es zu einem kollektiven und so vielfältigen Projekt geworden ist.
So können wir das zamus auf seinem seit Langem beschrittenen Weg zu einem einzigartigen europaweiten Zentrum für Alte Musik weiter voranbringen.
Wir freuen uns, dass unter zamus 2.0 die Alte- und die Neue-Musik-Szene ein gemeinsames Zuhause gefunden haben und sind gespannt auf die Synergieeffekte, die daraus entstehen."



Bildnachweis

Buchumschlag und alle weitere Illustrationelemente des "Puffin" Jens Eike Krüger // S. 8–9 Sonja Werner // S. 24–25 Sophia Hegewald // S. 26-27 James X // S. 28–29 Evy Ottermans // S. 30-31 Sonja Werner // S. 36-37 Christian Palm // S. 38 Sonja Werner & Tobias Schlierf // S. 40–41 Kaja Reichardt // S. 43 Sonja Werner // S. 44–45 Grit Siwonia // S. 46-47 Martina Barbon // S. 48-49 Rita Burza // S. 50-51 Marco Borggreve // S. 52–53 Annie Spratt // S. 54–55 Christina Feldhoff // S. 56–57 Carsten Bockermann // S. 60 Dirk Letsch // S. 61 Maren Lippke-Spöcker, Georgy Belyakov // S. 62 Sabrina Weniger, Jean-Baptiste Millot // S. 63 André Hinderlich // S. 64 Tomás Monteiro, Christina Feldhoff // S. 65 Nikolay Busygin, Evelyn Buyken // S. 66 Carsten Bockermann, María Georganda // S. 67 Oscar van Beest, Christian Palm // S. 69 Martina Barbon, Herrmann Max // S. 70 Eberhard Zummach, Michelle Mattern // S.71 Thomas Kost, Sonja Werner // S. 72 Bernhard Bär, Marco Borggreve // S. 74 Evy Ottermans, Theresa Pewal // S. 75 Sabrina Seyfried, Matthias Baus // S. 76 Eberhard Zummach, MPIEA // S. 77 Janet Sinica, P. Zipperling // S. 85 Riccardo Caraceni, Jan Kobel // S. 86 Architekturbüro Jocks Planungen // S. 87 Architekturbüro Jocks Planungen, Sonja Werner

Impressum & Bildnachweis

Veranstalter | Herausgeber

zamus:
Zentrum für Alte Musik Köln
Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.
Heliosstr. 15 // 50825 Köln
www.zamus.de // info@zamus.de
Telefon 0221 98 743 821

Vorstand
Ha-Na Lee
Norbert Rodenkirchen
Ursula Schmidt-Laukamp

zamus: early music festival-Team

Mélanie Froehly *Geschäftsführung*
Ira Givol *Künstlerische Leitung*

Dario Rosenberger, Laura Schulz-Keune *Festivalmanagement*
Sabine Davidts, Louis Böhm *Festivalorganisation*
Aram Khlief *Technische Leitung*
Lara Weiß *Technische Assistenz*

Vera Firmbach *Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Marketing*
Sophie Hauman *Assistenz Öffentlichkeitsarbeit, Social Media*
Egbert Hiller *Texte & Redaktion*

Kerstin Klütsch *Visuelle Kommunikation*
Jens Eike Krüger *Illustration Puffin*

... und viele tolle Menschen, die während des Festivals mit uns zusammenarbeiten.

Druckerei

Druckerei Paffenholz GmbH, Bornheim

Papier & Druck

Nautilus superwhite, 100 % FSC recycelt – klimaneutral produziert und FSC-zertifiziert.

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 22115901
bvdm.

FSC www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C051149

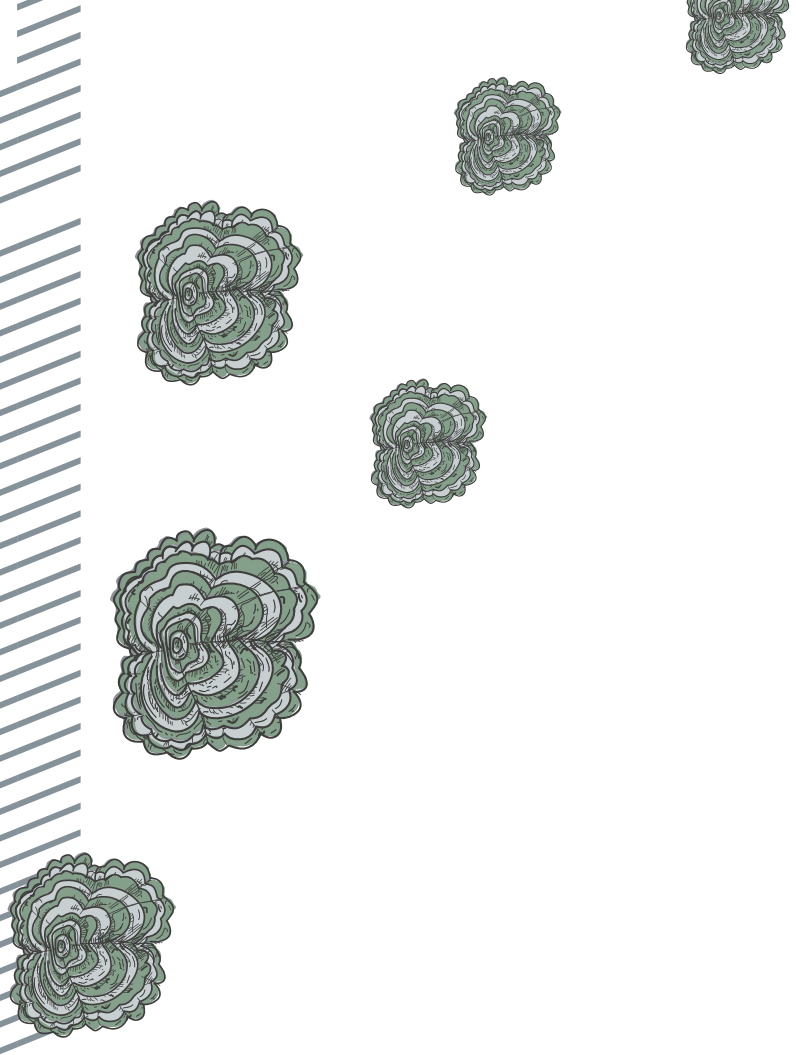
Redaktionsschluss 20. März 2022
Änderungen vorbehalten

Social Media

facebook @zentrumfueraltemusik
instagram @zamus_koeln

Newsletter

Anmeldung über unsere Homepage www.zamus.de
oder über info@zamus.de



Wir danken allen Förderern, Sponsoren und Partnern sehr herzlich für die freundliche Unterstützung und Zusammenarbeit.

Vielen Dank!

Förderer

Stadt Köln
Kulturamt

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Unser Festival wird freundlich unterstützt von

Kunststiftung NRW

klang:wert
AVENTIS FOUNDATION ENSEMBLE-FÖRDERUNG

Partner

VENTANA
raum • event • erlebnis

BAUWENS

BALLONI®

:m Hochschule für
Musik und Tanz Köln

KISD
Köln International School
of Design

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Medienpartner

stadtrevue

WDR 3

Kooperationen

Concertgebouw Brugge // Hochschule für Musik und Tanz Köln // Internationale Händel-Festspiele Göttingen // KISD – Köln International School of Design / TH Köln

zamus: early music festival

20. – 28.5.2022
Köln

evoLUTion

www.zamusfestival.de